



Johann Carl Fichard von

## **Altdeutsche Lieder und Gedichte aus der ersten Hälfte des XVten Jahrhunderts**

Frankfurt, Main: Gebhardt & Körber, 1815

In: Frankfurtisches Archiv für ältere deutsche Litteratur und Geschichte , 3 (1815), Seiten 196-323, 1815

**<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn750080302>**

Druck Freier  Zugang  OCR-Volltext

## IV.

Altdeutsche Lieder und Gedichte aus der  
ersten Hälfte des XVten Jahrhunderts.

Denkweise und Sitten der deutschen Vorzeit in ein helleres Licht zu stellen, und Beiträge zu deren näherer Erforschung zu liefern, ist eine Haupttendenz des frankfurterischen Archivs, und dem gemäß erscheint hier in Abschrift ein Codex chartaceus in 4to aus der Sammlung des Herausgebers, der eine Folge bisher noch unbekannter Lieder und Gedichte enthält, die dadurch einen größeren litterarischen Werth gewinnt, weil sich in derselben mehrere Lieder von dem bisher nur dem Namen nach bekannten Dichter Suchensinne befinden, von denen weiter unten ausführlicher die Rede seyn wird.

Dieser Codex ist von einer und derselben Hand, mit den unleugbaren Zügen des XV. Jahrhunderts geschrieben. Die Folge des in demselben enthaltenen macht es möglich, dieser Sammlung die Mitte des XV. Jahrhunderts als den bestimmten Zeitpunkt, in welchem sie niedergeschrieben ward, anzuweisen. Das 3te dieser Lieder handelt von dem Constanzer Concilium und ist mit der Jahrzahl 1415 bezeichnet. Das 50ste und die folgende 55 und 56sten betreffen Vorfälle aus dem vierten und dem Anfang des fünften Decenniums des erwähnten Jahrhunderts. Es muß dieser Codex demnach um die Mitte desselben geschrieben seyn. Mit neuerer Hand sind auf den letzten Seiten die drei Gedichte über die Schlacht bei Seckenheim im Jahre 1462 hinzugesetzt, die im 2ten Theile dieses Archivs S. 54 und folgende erschienen sind.

Die hier folgende Gedichte sind zwar von ungleichem dichterischen Werthe, doch aber alle für die Sitten und Kulturgeschichte jenes Zeitraums wichtig. Die in lateinischen und deutschen Reimen abwechselnde Lieder, von denen diese Sammlung einige enthält, scheinen aus dem Kreise der Schreiber und Notarien, welche von den Klosterschulen die ihnen unentbehrliche Kenntniß der lateinischen Sprache mitgebracht hatten, vielleicht selbst aus dem academischen Leben der hohen Schule zu Prag hervorgegangen zu seyn. In diesen, so wie in einigen andern, herrscht eine ungebundenere Sprache, die den Genius jener Zeiten bezeichnet. Zur Vollständigkeit des ganzen Gemäldes gehören auch diese Aeußerungen der Socialität und des Volkswizes, und diesem zufolge wurden sie hier aufgenommen, sollten sie für anstößig gelten, so beruft sich der Herausgeber auf die Aeußerungen eines würdigen deutschen Gelehrten in einem ähnlichen Falle. S. Dozens Miscellaneen zweite Auflage I. Anhang. S. 10. Verschiedne andre, die ohne für den angegebenen Zweck zu dienen niedrige geistlose Scherze enthielten, wurden ausgelassen, und von ihnen nur die Anfangsreime bemerkt. Nun einige Worte über einzelne Stücke dieser Sammlung

### III. und IV.

Die hier erwähnte Vorfälle des Constanzer Conciliums bedürfen keiner weiteren geschichtlichen Erläuterung. Ueber Erzbischofs Johannes II. von Mainz Anhänglichkeit an Pabst Johann XXIII. und den Antheil, welchen man ihm an der Flucht dieses letztern zuschreibt. S. Joannis rer. Mog. I. 730. 731. Das besondre Lob Kurfürst Ludwigs von der Pfalz scheint anzudeuten, daß dieses Lied einen seiner Unterthanen zum Verfasser habe, so wie überhaupt mehrere Umstände vermuthen lassen, daß die

hier bekannt gemachte Sammlung in Heidelberg niedergeschrieben ward. Bekanntlich befand sich Pabst Johann XXIII. nach seiner Absetzung im Jahre 1415 zwei Jahre lang als Gefangner unter der Verwahrung dieses Kurfürsten auf dem Heidelberger Schlosse.

## V.

Im Laufe des Jahres bildeten ehemals die Feyer- und Heiligen Tage eigne Perioden, die auf öffentliche und Privat-Beschäftigungen den wichtigsten Einfluß hatten. Volksfeste, gottesdienstliche Gebräuche, vorzunehmende Geschäfte des Stadt- und Landlebens, Zahltermine, manche althergebrachte Auftritte des häuslichen und Familienzirkels, alles wurde durch diese bezeichnet, und die Zeit vor und nach ihnen berechnet. Desto wichtiger war es, die in jedem Monat fallende bedeutendere Fest- und Heiligen Tage auswendig zu wissen. Dies scheint zu dem Gebrauche der Reimkalender, oder des deutschen Cisionians Gelegenheit gegeben zu haben. In Gräters Idunna und Hermode ist bei jedem Monate ein solcher Reimkalender zu finden, von dem der hier mitgetheilte ganz verschieden ist. So wie man die grammaticalische Regeln der römischen Sprache in Verse brachte, um sie dem Gedächtniß der Jugend besser einzuprägen, so auch hier mit diesen Reimen, bei denen man viele Namen zusammenzustellen suchte, wobei Sinn und Zusammenhang nur selten erwartet werden darf. Dieses Namensverzeichnis wird hier und da von einzelnen Anspielungen auf die Eigenheiten der verschiedenen Festtage, oder bekannte Verhältnisse aus dem Leben der genannten Heiligen unterbrochen.

## VI.

Diese Satire auf den römischen Hof trennt die Lieder der Handschrift, und ist der einzige prosaische

Aufsatz, der sich in diesem Codice befindet. Die Parodie auf manche Stellen der Vulgata und der nachgeahmte Styl derselben soll die Schärfe des Spottes erhöhen, und es scheint das Ganze auf einen deutschen Bischof gerichtet zu seyn, dessen Tugenden ihn des Palliums nicht eben würdig machten.

## XII — XXIV.

Suchensinne, ein bisher nur dem Namen nach bekannter Dichter, befindet sich unter denen, welche der noch nicht im Druck bekannte Colmarische Codex von Minne und Meisterliedern enthält. Er schließt die Reihe der älteren Dichter und sein Name steht in dem Verzeichniß der Verfasser, die dieser Codex liefert, vor dem des Hans Lusth von Strasburg der 1554 lebte, und als der älteste der eigentlich sogenannten Meistersänger angesehen wird. S. v. d. Hagen u. Büsching litterar. Grundriß der deutschen Poesie S. 502. desgleichen v. der Hagen, Doen und Büsching Museum für altdeutsche Litteratur und Kunst, I. Heft 1. S. 237. II. Heft 1. S. 184.

Es läßt sich aus der ihm in dem erwähnten Codex angewiesenen Stelle schließen, daß er zu den Dichtern des XVten Jahrhunderts gehöre, die zwischen den früheren Minnesängern und den Meistersängern in der Mitte stehen und den Uebergang von den einen zu den andern bilden. Dies trifft mit dem Codex von welchem hier die Abschrift bekannt gemacht wird, vollkommen überein. Da dieser wie schon oben bemerkt ward, mit der erstern Hälfte des XVten Jahrhunderts schließt, und eine Sammlung gleichzeitiger Gedichte enthält, so läßt sich die Lebenszeit dieses Dichters auf denselben Zeitraum bestimmen. Sein Name ist ohne Zweifel, kein Geschlechts- sondern ein willkürlich angenommener Beiname wie Suchenwirt und Suchen-

danck. S. den angeführten Grundriß der deutschen Poesie  
S. 408 u. 411.

## L.

Der Krieg der Züricher mit den übrigen Eidgenossen, der im Jahre 1436 begann, brachte die erstere sehr ins Gedränge. Sie schlossen, um ihrem Glücke wieder aufzuhelfen 1442 ein Bündniß mit König Friedrich III., das bei dem Unwillen der Schweizer gegen das Haus Oesterreich, diese sehr erbitterte. Die damalige Schwäche Oesterreichs, verbunden mit Friedrichs Unthätigkeit und Geldmangel (auf welchen die 10te Strophe des Liedes anspielt) konnte die Lage der Züricher nicht verbessern, die 1450 einen nachtheiligen Frieden schließen, und dem österreichischen Bündniß entsagen mußten. Das Lied selbst scheint zu Anfang des Jahrs 1443 gedichtet zu seyn.

## LV. und LVI.

Zwei Lieder aus der Epoche des schwäbischen Städtebundes, und der Fehden desselben gegen Württemberg und den Landadel, die hier ausgelassen wurden, um sie künftig anderwärts mit dem Commentar eines der verdientesten deutschen Gelehrten erscheinen zu sehen.

## LXI.

Das älteste der deutschen Kartenspiele scheint das Karniffelspiel zu seyn. Breitkopf in seinem Versuch, den Ursprung der Spielkarten zu erforschen ic., I. 217. vermuthet, daß dessen Ursprung nicht weit über das XVte Jahrhundert hinausgehe. Das hier mitgetheilte Lied beweist, daß es bereits in der Mitte des XVten sehr allgemein bekannt gewesen seyn muß. Der Verfasser eines

Auffazes »Beitrag zur Geschichte der deutschen Kartenspiele« in dem Januarheft des deutschen Merkurs Jahrgang 1783, hat uns die Weise wie dieses Spiel noch unter dem Landvolk in Thüringen gespielt werde, aufbehalten, er glaubt S. 73. daß dieses Spiel »weil es hauptsächlich zur Zeit der Reformation üblich gewesen« sich auf den Streit der weltlichen Macht wider den päpstlichen Stuhl gründe.

Wir sehen hier, daß dieses Spiel bereits zu den Zeiten der Costnizer und Basler Kirchenversammlungen üblich war, wo die Ideen von der weltlichen und geistlichen Obermacht und ihrem Zusammentreffen, durch die Vorfälle der Zeit auch unter dem größeren Publikum rege gemacht wurden. Spangenberg in seiner Schrift wider die bösen Sieben in des Teufels Karnöffelspiel führt aus einer älteren Flugschrift von 1537. »Frage des — Ordens der Kartenspieler an das Concilium zu Mantua« mehreres an was über dieses Spiel einigen Aufschluß giebt. Man sieht daraus daß die höchste Karte, der Karniffel einen Landsknecht vorstellte, der den Papst und Kaiser stach. Vermuthlich lag also diesem Spiel die Idee von der Wichtigkeit des Militairstandes, so wie die Möglichkeit durch diesen die höchsten Würden zu erringen, und über jede gesetzliche Macht im Staate sich zu erheben, zum Grunde.

Das hier mitgetheilte Lied beweist, daß die vier heilige Kirchenväter, der Papst, der Kaiser mit einem Gefolge von Grafen und Freiherrn und der Teufel auf den einzelnen Karten gemalt waren. Die Hauptkarte, der Karnüffel scheint hier unter dem Namen Heintz eff (äffe) mich wol vorzukommen, der oft unerwartet das auf dem Spiel stehende Geld einzog.

Zum Beschluß folgen LXIII und LXIV. zwei größere Gedichte, die beide älter wie alles andere in diesem Codex enthaltene zu seyn scheinen. Der Gegenstand des ersten ist

eine Allegorie über die verschiedene Bedeutung der Farben. Ein Gegenstand der von mehreren Dichtern des Mittelalters behandelt ward. S. Grundriß der deutschen Poesie 2c. S. 317 — 19. Doch sind die an diesem Ort angeführte Gedichte von dem hier mitgetheilten ganz verschieden. Das Letztere, welches von den guten und schlimmen Eigenschaften eines Regenten handelt, scheint dem bekannten Lehrgedicht König Tyro von Schotten nachgebildet zu seyn.



## I.

## Ein liet und ein spruch von bruder C.

»Deus in adiutorium meum intende«

Sprach ein hubsches nunnelin daz waz behende

»Venite et venite«

Es ist bruder Conradt. Sie sprach »silete«

»Miserere mei Deus« zu aller zyt

Wer ist der an mynem bette lyt

»Venite exultemus

Liebe swester« stemus et oremus«

»Inclinate capita vestra«

Efs geschach in der fasten »flectamus genua«

Da sprach bruder Conradt »levate«

Wir wollen rügen. Sie sprach »non cessate«

Da sungen sie die metten, bisz man die prime hube an

Er lasz ir »quicunque vult« bisz man die tercie began

Er lasz ir den »de profundis«

Liebe swester habe dir das »cum iocundis«

»Domine probasti me« wie gefall ich dir

»Tu cognovisti me« in siben stunden <sup>1)</sup> zwirnet

Da sprach sich die schöne usz nötten

»Dilacero tua Domine« die wil mich döden

---

1) zweimal.

Da sungen sie die messe « *terribilis*

La re fa re » *ut in excelsis* «

Bisz an das *graduale*

Liebe swester habe dir das zu dieszem male.

» *Mirabilia testimonia tua Domine* «

Lieber bruder Conradt singe mir der nonen me

» *Grossos meos dirige* «

Nach dinem willen » *volo vivere* «

» *Sede a dextris meis* « bruder Conrat

Er greiff sie da metten zu dem bette, druck

» *Letatus sum in te* «

Dinen willen » *semper intelligere* «

» *Recordare mei dum steteris* «

Ich han dir dicke vil dinst getan in der tenebris

» *In conspectu tuo* « ich bit dich din

Trüwe das du gedenckest myn

» *Pater mi confiteor nechtent* « was ich fro

Mit unserm bruder Conrat des orden stund also

» *Juventutem meam* «

Hat er wol befunden » *eum diligam* «

» *Misereatur mei* » liebesz swesterlin «

Ich enkan numme gehelffen das bringet mir grosze pin

» *Parce servo tuo* «

Suche ein andern iungen der dich mach fro.

## II.

Ein hubsch liet von einer dochter und  
von einem stoltzen schriber.

**A**mabilis puella  
Per omnia tenella  
Basiorum mella  
Dulce ore mihi prebuit

Ein iungfrauw minnicliche  
Gar hubsch und weidelichen <sup>1)</sup>  
Bot mir gar tugentliche  
Iren chusz usz irem mund rosenroit

Hec iuncta muris edi  
Cui letus consedi  
Dona tum dedi  
Quod fieri de iure debuit

Da begund ich zu sitzen  
Zu ir mit hubschen witzen  
Mit sinnen und mit listen  
Ich mich der lieben in iren dinst verbot.

Tandem prece victa  
Dormitum ivimus  
Ibi consuevimus  
Cum culis alternatim stramen construimus.

---

1) weidolich, zierlich, angenehm.

In einem bett bezwungen  
 Da sprach ich sie an die fart  
 Das Kindelin was so zart  
 Von unser beyder mynnen das stro zurieben wart.

De mane cum surrexit  
 Caput crinale textit  
 Quod prius bene pexit  
 Ac si nesciret ludum veneris

Des andern morgens zware  
 Satz ein krentz ebn uff ir hare  
 Auch die vil clare  
 Als ir die mynne nie were worden chunt.

Tandem mater experta  
 De nostro ludo certa  
 Mater deridens certa  
 Imprecabatur anni tenuis

Die mutter satz ir synne  
 Darnach sy des inne  
 Von unszer beider mynne  
 Und sy begund die tochter straffen da

Dicensque ornavit  
 »Crinale roseo  
 »More virgineo  
 »Cum iam sis suberrata culo femineo.

Sie sprach, wer heiszt dich tragen  
 Ein iungfreulich wat<sup>2)</sup>

2) wat, Gewand, Kleid.

Esz ist ein missetat  
 Ich weisz wol das ein schriber by dir gelegen hat

Mater tecum iam stare  
 Nolo tunc numerare  
 Sed volo portare  
 Id quod prius portavimus

Mutter ich wil dir sagen  
 Mit dir wil ich nicht pagen <sup>3)</sup>  
 Ich will den bortten tragen  
 Den ich vor malz getragen han

Est rusticus in villa  
 Qui credit quod sim illa  
 Casta pridem ancilla  
 Quamvis hac decus fecimus

Ich hab mich wol entsprungen  
 Mit einem Schriberungen  
 Damit ist mir gelungen  
 Der buwer weisz nicht wasz ich hab geton

Hunc inazinabo <sup>4)</sup>  
 Pulchris coloribus  
 Electis floribus  
 Non credit me strupatam. <sup>5)</sup> posterioribus

<sup>3)</sup> pagen, streiten.

<sup>4)</sup> vielleicht von dem Wort Asinata, eine Eselsladung (S. Du Cange) abzuleiten.

<sup>5)</sup> Stropiatus, mancus. (Du Cange).

Den wil ich betriegen  
 Mit hubscher clugheit  
 Ich weisz mich also gemeit <sup>6)</sup>  
 Als ich het nie gemynnet des swur der buer ein eit

### III.

#### Von dem Concilio zu Costentz von herren.

In den iaren da man zalt  
 Das Ihesus was worden alt  
 XV iar und vierhundert  
 Alle die welt das verwundert  
 Zu Costenz in dem concilio  
 Von Konig Wentzelao      Rex Bohemie  
 Der Konig in Behem ist  
 Und zu einem Narren worden ist  
 Ketzter, narren, sint sin rait  
 Die sant er dar in ein ambasiat  
 Aller der Welt ist worden kuntt      Rex Romanorum  
 Der stritpar her konig Sigmuntt  
 Der durch sin dogent schon  
 Besitet dez romischen richesz kron  
 Er ist bewert des keizers rich  
 Sin macht ubet wunderlich  
 Sins richis lowe der griezet <sup>1)</sup>  
 Sin adeler das zurnet <sup>2)</sup>

Zu

---

6) gemeit, artig, lachend, heiter, (unbefangen).

1) griezen, verwunden, zerfleischen.

2) zurnen, streiten.

Zu machen in der cristenheit  
 Der dryher hebst ein einickeit  
 Sin rich und auch sin leben  
 Wil er dar umb geben  
 Die fürsten hatten einen mutt **Servi nequitiæ**  
 Das ducht den tüfel also gutt  
 Dem rechten waren sie gehasz  
 Aber Got der stercker was  
 Vor dem der welt wiszheit  
 Ist gar und gantz ein torheit  
 Babist Johan wo ist din golt **Johannes papa**  
 Das hertzog friderich nam zu solt  
 Das er dich solt geleden  
 Du hast verlorn die selbe sum  
 Din syn din ere sint worden tum  
 Hertzog friderich dir das drawt  
 Das ir sint bede der eren beraubt  
 Wo hettest du das vor einem iare gelaubt  
 Durch geltes willen bernhart **Marchio Badensi**  
 Von Baden dez ein hilfser wart  
 Ich fuchte er sy in schulden  
 Und müsz es helfen dulden  
 Bischoff hans von Mentz **Episcopus Mogun-**  
 Der nam ein presentz **tinus.**  
 Und hub sich von Costentz  
 Im wartt we da er wolt  
 Als ein hunt der da hincken wult  
 Der hincket wan er wil  
 Boser dücke kan er vil  
 Ach du vergifftig slange  
 Wie gelept du ye so lange  
 Du bist dinem stift  
 Ein rechte dodes vergifft

Du wüſte hülffe der miſſetat  
 Aller laſter an dir ſtatt  
 Dins namen unwirdig biſt  
 Ein verkeuffer des antichriſt  
 Johannes iſt din name  
 Jehenna iſt der flamme  
 Den dir der tüfel hat bereit  
 Mit dinen geſellen in ewigkeit  
 Alle boſzheit wert ein zil  
 Als lange als es got verhängen wil  
 Babist iohan ſprache beſunder Johannes papa  
 Vor allen dingen hat mich wunder  
 Das der pfaltzgrave by rine  
 Ye als gedorſtig<sup>3)</sup> dorſte ſine  
 Das er ſich alleine  
 Weder alle welt gemeine  
 Under want zu ſtreben  
 Gregorium nit zu begeben  
 Dan mit eins concilii rait  
 Als das got geordent hat  
 Der den ſin nit entlait.  
 Der hoch gelopte furſte hertzog ludwig  
 Den nach dem rechten durſte  
 Der hat wol bewert  
 Sinen ernſt mit dem ſwert  
 Dem konig und auch dem concilio  
 Das ſint die Gregoriani fro  
 Von naturen er nit hait  
 An nu keinerley miſſetat  
 Sin hertz underwiſz i  
 Was da glücklich müg geſin

---

3) gedurſtig, verwegent.



Er helt dez rechten warheit  
 Ein liebhaber der pfaffheit  
 Er ist an alle melde <sup>4)</sup>  
 Got beschere im selde <sup>5)</sup>  
 Ein guttes ende durch sinen namen  
 Das das geschehe sprechent Amen.

## IV.

## Metra de principibus.

**A**nno Milleno C quatuor et secundum XV  
 Bohemie regem quem novimus infatuatum  
 Expertem dicimus nunc impropria quoque litare  
 Rex delectaris Sigmunde consociari  
 Tu triumphari prae caeteris <sup>1)</sup> culmen fari  
 Habet tamen mentes, hunc postergare <sup>2)</sup> studentes  
 O Papa Johannes cur dabas, stimulatus eris  
 Bate <sup>3)</sup> perverteris sic honore nullo frueris.  
 Lues et merito duci Domino Friderico  
 De Baden iuve castra marchio pugnere quaerit  
 Venenosa anguis praesulque Maguntinus  
 Sordida fex sceleris vitio nullo careris  
 Johannes dictus sed Jehenne crucieris  
 Princeps egregius palatinus dux Ludewicus  
 Expertus ensi concilio Constanciensi

4) melde, Verrath.

5) selde, Glückseligkeit.

1) (debes)

2) Postergare, posthabere, contemnere, negligere. Du Cange.

3) Batus ein Kahn, Bateau (Du Cange). Vielleicht eine Anspielung auf das Schiffein Petri.

Nature cursus nil pravi contulit illi  
 Natus cor sit eius ad prospera cuncta fecundatus  
 Tenet hoc verum fovens clerum quoque iustus  
 Zyma robustus scecleris ipse caret

## V.

Ein tutscher kollender und ist mit dem  
 ersten der erst mond Januarius.

**B**esnitten ist das Kint  
 Dri Konig, sant Erhart, gesind  
 Den stern wiset sie sus <sup>1)</sup>  
 Waren komen Marcellus, Anthonius  
 Prisca sag Fabiano  
 Agnes Vincenten wil han. Paulus Polycarpen  
 Mit gantzen trüwen wil wartten

## F e b r u a r i u s .

Brigid Maria Blasius sach  
 Agatha Dorothea sprach  
 Rat getrulich Scholastica daz ym stat  
 Valentin lasz Yolian sach  
 Uff den steinstul sitzen  
 Petrus und Mathias  
 Die pflegen groszer witzen.

## M a r t i u s .

Mertz und Chünegund Adrian  
 Das dornstag ze <sup>2)</sup> bat sagen

1) Sus, sonst.

2) bat, Nutzen, Vortheil.

Den lerer Gregorien  
 Sal man dennoich fragen  
 Gertrud gib herberge gut  
 Benedikten so wird wol Maria gemut  
 Ruprecht lieber knecht habe vor gutt.

#### A p r i l i s .

April unsteter schein  
 Ambrosius kan vil latin  
 Der lert dich das  
 Du solt Tyburtz volgen basz  
 Sich Valerian groisz ellend wir förchten tzig <sup>3)</sup>  
 Georgen Markus gab ende  
 Vital das wende.

#### M a i u s .

Phylippus, daz Krütze ist, sant  
 Johannes dienet deme gedanck sye  
 Mit gantzen truwen  
 Jungfrau Sophy  
 Mey bringet laub und grass gar snell  
 Und rit Urban uff den groszen iarmarkt <sup>4)</sup>  
 Regen Petronell.

#### J u n i u s .

Hilff getruwer Erasme  
 Usz groszer armut  
 Wir dancken Prim wasz er uns guttes dut  
 Vit sich hebz ein groszer strit  
 Bezwinget zu fryel

3) Zwieg, zwierig doppelt.

4) Anspielung auf das Urbansreuten. S. Waldau Beiträge zur Geschichte Nürnbergs II. 365.

Johannes teufft henselen me  
 Slaff sprach Petrus Paule.

## J u l i u s .

Sprich process daz Ulrich  
 Sin teyl Kylian gelich  
 Darumb wil Margred senden  
 botten zu Alexen  
 Arnolphes sprach zu fraw Magdalen  
 sage Cristin  
 Jacob wolle er mir truven by sin.

## A u g u s t u s .

Peter Cristoffel Steffan  
 Konig Oswalt sich Affran an  
 By Laurentz und sant Ypolitzen stan  
 Maria du solt unsz geweren  
 Bernhard dient Tymotheo gern  
 Bartholomee du solt leren  
 Augustin zu gutem keren.

## S e p t e m b e r .

Egidius drinck win und bitte die  
 Jungfrau Mari  
 Daz uns die hohe des crutzes die scheyne  
 Herre Lamprecht du sage  
 Sancte Mattheus zu saltzburg Ruprecht frage  
 Wie Behemen Wentzelaus Michel clag  
 In Festum sancti Jeronimi.

## O c t o b e r .

Tustan du hast Francissen truwelich gewangen  
 Marcus du heisz bundig prangen

Osterrich Colman hat erhangen  
 Galle bleib Lucas schrib  
 Die Ursule zu kollen bevangen  
 Das sol schreiten Symon Judas  
 Regenspurg Wolffgangen.

N o v e m b e r.

Heilige allegemein  
 Las usz Lenhart der reine  
 Und ysz Mertin  
 Mit Briccio die gans alleine  
 O Thoma mit Elizabeht  
 Schauwe wir mueszen no steen  
 Katherin Cunrad frag nach sante Andree.

D e c e m b e r.

Elogius hilff bietten Barbaram  
 Daz Nielaus uns Marien genade bitte  
 Zu Venedige Lucia gnedig lit  
 Herre gib unszme lebene frist  
 Thoma kundz uns geboren Crist  
 Steffan Johannes Thomas frund ist  
 Silvester papa propera

VI.

Passio secundum curiam romanam.

**P**assio in curia romana secundum aurum et argentum.  
 In illo turbine dixit Dominus Papa Cardinalibus suis.  
 Cum venerit filius hominis ad sedem Maiestatis sue  
 vere dicite ei.  
 »Amice ad quod venisti.«

At ille diu morans et nihil dans eiicite eum foras ad tenebras exteriores.

Cardinales vero dixerunt.

»Domine quid faciamus ut pecunias possideamus?«

Dominus Papa vero dixit

Quomodo legis, vero est scriptum »Dilige aurum et  
»argentum ex toto corde tuo et divitem sicut te  
»ipsum, et hoc facite in meam commemorationem  
»et vivetis in eternum.«

Tunc venit pauper clericus qui oppressus fuerat a suo episcopo et clamavit voce magna, dicens.

Miseremini mei, vos saltem ostiarii Domini pape, quia manus paupertatis tetigit me, et peto ut subveniatur paupertati mee et miserie.

At illi dixerunt.

Quid ad nos paupertas tua, tecum sit in perditionem.

Tunc pauper clericus ivit ad forum, vendidit gladium pileum et capucium. Primo dedit Cardinalibus, secundo ministris, tercio vero ostiariis.

At illi dixerunt. »Et quid hec inter tantos, et eiecerunt eum foras.

Non post multum vero temporis venit dives Episcopus impinguatus et letatus qui homicidium fecerat, et cum eo turba multa

Cardinales vero audientes et voce magna clamantes  
»Advenisti desiderabilis quem expectabamus in bursis nostris.«

Tunc dives vero Episcopus dedit ipsis copiam auri et argenti

Cardinales vero dixerunt! Hic homo vere iustus et sanctus est

Dominus papa vero dixit: Amice ascende superius et erit tibi melius.

Sic homo salvatus est in die illa. Unde erunt divites  
 primi et pauperes novissimi.

Unde quantum habes tantum vales. Si non habes non  
 vales. Unde versus.

Proficis in nichilo dum venis absque dativo.

## VII.

### E y n l i e t l i n .

**F**ur all disz welt liebt mir eyn bild  
 Dem bin ich froind und es mir wild  
 Mocht ich mirs lieblich machen zam  
 Das ir wurde ir hertz gemein  
 Das sie mir buet ein fruntlich wort  
 So het ich menschen stym nie gehort  
 Die myn so gantz gar gewaltig wesen kund

Mich zwinget ein lieblich bild darzu  
 Was ich frolich verpurgen zu  
 Das dun ich alles in solicher gemein  
 Wan sie mir liebt vor allen gemeinlichen  
 Und gedar ir das sagen nicht  
 Ich fücht sy schetz myn red für nicht  
 Und bin bekrenket in lieb alle stund

Ich han sy erwelt in rechter kür  
 Die ich deglich in herzen spür  
 Mit gantzem fliesz mein iehs an ende  
 Die ich in lieber sack erken  
 So will ich harren uf gnad  
 Als lang bisz ich muß werden müd  
 Ob sye mir swur ein lieblichen bundt.

## VIII.

## Eyn suberlich lyetlin.

**W**ist du es recht liebes freuwlin zart  
 Wie aller wunsch gantz an dir lit  
 Ich mein dins glichen ny geboren wart  
 Dort her so lang seyt adams zyt  
 Noch niemer mer geboren wirt  
 Dy so recht schön sy geformieret  
 Ir lieb mit clarheit ist bezieret  
 Des mag ir gut wol freuven sich.

Das mir erfreuwet als myn gemuet  
 Und lieblich und wesen kan  
 Mit <sup>1)</sup> gebaren mit schön mit aller gut  
 Es gesach din gelich halt nie kein man  
 Wart ye kein mensch umb schön geert  
 Des werst du tusent stund wol wert  
 Din schön hat sich an dir gemert  
 Nieman kan vol loben dich.

Ich weisz nit wie ich dich inne bring  
 Das mir kein mensch ny lieber wart  
 Ye doch nert myn hertz dir gut geding  
 Wie ich dich solt frölich sehen an  
 Und erzelen myn stette trw  
 Dy ich dir teglich trag an rw  
 Den lieb in lieb dye ist so nü  
 Drut <sup>2)</sup> frauw des lasz genyesen mich.

---

1) Gebar. Gebährde.

2) drut, traute, theure, werthe.



## IX.

## Eyn ander suberlich lytlin.

Das weder hat verkert sich  
 Das spür ich an den winden  
 Ich wand ich het gesellz mich  
 Do ich vil freude finden  
 Nu weisz ich leider wie ym ist  
 Die sonne ist undergangen  
 Esz <sup>1)</sup> reget mir zu aller frist  
 Dar ymme mir synne und mut gebrist  
 Und lebe doch eins gedingen. <sup>2)</sup>

Ein blümlein zart und ytel fin  
 Ist mys hertzen off enthalten  
 In grün schwarz rot es mir erschein  
 Min trost myn hort ist myn allerliebstes ein  
 Hilff mir mit truwen alten.

Ich hat mir selber uszerwelt  
 Zu troste in mynem hertzen  
 Ein felcklin das mir wol gefelt  
 Über aller falcken dertzen <sup>3)</sup>  
 Das müst ich widder fliegen lan  
 Mit angestrickter schellen  
 Esz wold sich wol gemuset han  
 Wolt esz zu mynem luder stan  
 So werren wir gutt gesellen.

---

1) regen, regnen.

2) gedinge, Hofnung, Zutrauen.

3) ein technischer Ausdruck der Falknerey scheint ein Falken-Männchen zu bedeuten, conf. Schrz.; terze u. Valkenterze Bragar VI. Abtheil. II. 184.

Glück ist <sup>4)</sup> senvel als man do spricht  
 Dez han ich ein gutz gedinge  
 Min hoffnung und myn gute zavorsiecht  
 Die sollen mich zu freuden bringen  
 Sit niemant lieb an leid en hat  
 Wesz solt ich den genieszen  
 Min hertz in groszem unmut stat  
 Bis sich das weder nieder lat  
 Der zyt <sup>5)</sup> geret mich sere verdrieszen.

Ein blümlein zart und ytel fin  
 Ist myns hertzen off enthalten  
 In grün swartz rot es mir erschein  
 Min trost myn hort ist myn allerliebstes ein  
 Hilff mir mit truwen alten.

## X.

## Eyn suberlich lytlin.

**M**ich frauwz daz ich niemant sag  
 Ir wiplich gut  
 Git mir gemut  
 Und liebz mir von tage zu dage  
 Dugend adel und auch ere  
 Das lyt an dir mit guter lere  
 Zu dir ich all myn synne kere  
 Und ich doch nit reden gedar  
 Ob du nit selber merken wilt  
 Das kömpt von rechter liebe dar  
 Darumb ich swig uff genaden zil.

---

<sup>4)</sup> senvel, sinvel, rund.

<sup>5)</sup> geren, begehren, verlangen.

Sende mir dinen gnaden grufz  
 Gein disem guden nuwen iar  
 So wirt mir sonders druren basz  
 Und gewint myn unmut urlob zwar.

Als din gebiet ist mir leid  
 Das halt ich fest  
 Durch alles best  
 Das din hertz nit anders findet  
 Kein zwifel ich von dir nit lyd  
 Was dir misfelt zwar ich das myd  
 Und sorg auch klein uff niemantz nyd  
 Gewaltig bistu der Sinne myn  
 Nach dir versenket mich ellend  
 Lihe mir ein drost des Herzen din  
 Damit ich als myn liden wend.

Lieplicher schien was ich gedenc  
 An unser lieb  
 Myn leynt vertrib  
 Das schafft das ich von dir nit wenck  
 Din wurdickeit din angesiecht  
 Das ist freud und anders nit  
 Darzu hab ich myn trūw verpflichtet  
 Soll ich so fil glückes han  
 Das dir myn hertz wurde bekant  
 So würde myn elend hin gedan  
 Des sy din edele genad der mait.

---

## XI.

## Ein suberlich lyetlin.

**I**ch schickt den liebsten gesellen myn  
 Zwene hunde han wolle zu iagen sin  
 Wer da by unverdrossen ist  
 Willigis hertze und stetigen mut  
 Die hunde sint wol zu iagen gut  
 Wo du mit hut vorsorgen bist  
 Vor binde mit druw vor hie und dort  
 Hebe selbe ane das beste ort  
 Lose ydermann mit siner Wort  
 Vil hunde frauwz widerbellen.

Juch dar mit mut gar  
 Bifz unverzagt  
 Wil hait manigen hirtzen eriaget  
 Glücke und heile sy dir bedaget  
 Freude muz dir din Horn erschellen.

Ye edeler diere ye wilder sin  
 Es wencket her und wenket hin  
 Das lafz dich nit erschrecken  
 Sprich ane din eygen willickeit  
 Bist du zu iagen eme bereit  
 Es laufft dir zu der hecken.

Hast du willige hunde by dir  
 Die lasz nit wenden din begir  
 Ein einiger hunt hebt wol ein diere  
 Hat er gut iagegesellen  
 Der falschen rede ist leider fiele

Welch gut geselle den folgen wil  
 Der ist am mut verdorben  
 Nu folge alleinc dins hertzen rat  
 Williger mut mit frier dat  
 Hat manige brysz erworben.

Nit bessers raits ich mich vorstan  
 Bisz willig stede habe guten wan  
 Von hertzen lust solt du nit lan  
 Wilt du das dierlin fellen.

## XII.

### Eyn suberlich lytlin. Suchensynne.

**E**in junger knabe ane argen pin <sup>1)</sup>  
 Der bat ein iunges töchterlin  
 Er sprach und wilt du werden myn  
 So lasz uns liebe versuchen

Das tochterlin sprach wo wilt hin  
 War stet dir hertz mut und der sin  
 Du siehest wol das ich ein dirlin bin  
 Die wisen werdent uns fluchen

Das tochterlin sprach, suche dir ein wise frauwe  
 Die dir rat und lere kunne geben  
 Zu gutter ere das fuget dir eben  
 Das rade ich dir mynneelichs leben  
 Lasz dich in eren schauwen

1) Pein, Schmerz.

Der Knabe sprach ane argen wan,  
 Die ich so lange gesuchet han  
 Der wil ich wesen undertan  
 Des halt mich liep in hertzen

Ob ich an dich begeren wolde  
 Anders dan ich billich solde  
 So wirt mir iungfrauwe numer holt  
 Din ere vertribet smertzen.

Da sie das horte das er wolde bliben stede  
 Sie sprach verstant ein ding an mir  
 Wolt ich so vil gebieden dir  
 Gewer mich nit halt din zir  
 Hut dich vor misseteden

Vi manig frauwe hat den mut  
 Irme diner sie gebietten tut  
 Far uber mere vertzer din gut  
 Herynn noch acht sie sin cleine.

Vil manig frauwe den sieden hat  
 Sie gebut irme diener fru und spat  
 Renne berg und dale das ist myn rat  
 Da by ich keine truwe meyne.

O lieber Knabe lafz die Thorheit bliben.  
 Rennestu brügk berg und dal  
 Wirt dir ein ungefuger fal  
 Ist iz din ernst ez ist myn schult  
 Ich kann den wechsel trieben.

Werre aber das dir leit geschee  
 By fienden da man manheit sehe  
 Wisz das ich dich nummer versmacht  
 Mit truhen in dem hertzen

Habe got lieb sprich frauwen wol  
 Bisz freudig da man billich sol  
 Ich wil dich machen freuden vol  
 Mit truwen ane smertzen

Suchensynne der musz die iungen kinde prisē  
 Der knabe was iung, iung was die maget  
 Eins riēt dem andern wirdekeit  
 Wer solich liebe in hertzen treit  
 Dem wil got freude bewisen

### XIII.

Eyn suberlich hübscher höfflicher spruch  
 von eynem priester und von eyner  
 frauwen wie eyns weder das ander  
 sprach.

Ich quam uff ein <sup>1)</sup> anger wide  
 In der liebsten sommerzyt  
 Ich horte eynen wonnen werden stryt  
 Von priestern und von frauwen

Das wip das sprach in wirdekeit  
 Er ist über dir der uns hat bereit

1) Anger, Wiese, Feld.

Das ziehe ich an die hoeste meit  
 Got wolde ir wirde schauwen

Ich bin ein ursprung des kuschlichen glauben  
 Du hast din wirde von mir gar  
 Die swebet hoch als der adelar  
 By gode über der engel schar  
 Der wil ich dich berauben.

Der priester sprach das mag nit sin  
 Min wirde swebet über der wirde din  
 Rech als der claren sonnen schin  
 Swebet ob dem liechten morgen

Ich gebe die tauffe ich gebe die ee  
 Da von so han ich wirde mee  
 Ich bringe die sele usz iamers wee  
 Ich musz die werlt besorgen

Der hoeste got der gibt sich in myn hende  
 Der sich an dem krutze hat genygen  
 Den sehe ich lebendig vor mir ligen  
 Wie möcht ein wyp mir angesiegen  
 Sust stet ir wirde ellende.

Die frauwe sprach zu dieser stunt  
 Du nymmest das brot da got in kömpt  
 Wyplich wirde in hertzen grunt  
 Drug fleisch und blut die beide

Sie trug got geist und menschen zart  
 Geplantzet in irs hertzen gart  
 Des nye kein priester wirdig wart  
 Wip trug die augen weide



Menschliche <sup>2)</sup> rurt die maget got sunder smertzen  
 Sie hat geteilt die gotheit eben  
 In dry personen ane wieder streben  
 Davon wirt dir din wirde gegeben  
 Usz wibes <sup>3)</sup> brest von hertzen

Der priester sprach gar sunder not  
 Ich teyl zu try das hymmelbrot  
 Das got sinen liebsten iüngern bot  
 Da er sich wolde scheiden.

Ich bin ein schenke des wassers zart  
 Das an dem crutze erworben wart  
 Mit iamer und mit slegen hart  
 Der tranck der halff uns beiden

O wip du macht myner wirdikeit nit gelichen  
 Min spise durch alle hymmel gat  
 Der mich und dich gebildet hat  
 Der selbe in mynen henden stat  
 Schon kan er zu mir slichen

Das wip das sprach sage an zu frommen  
 Von wem ist dir din lip-genommen  
 Er sprach von wiben bin ich kommen  
 Das bewer ich mit den wisen

Trotz das kein spise gesprochen sy  
 Wiplich frucht die sy dabý  
 Ich trage über uch die hoeste <sup>4)</sup> kry  
 In gottes paradise

2) ruren, bewegen.

3) brest, Mangel, Gebrechen.

4) kry, die Lösung, das Feldgeschrey, (Parole.)

O Suchensynne den krieg solt du verrichten  
 E hymmel und erde ye wart getichte  
 Wip was by gotte mit angesichte  
 Und ob unsz pristerschafft verrichte  
 Ewigen fluch zu nichte

## XIV.

## Eyn suberlich fyn lietlin.

Schauwet an die wonnecliche sat  
 Wie schöne die got gebildet hat  
 Usz der nature kammer gat  
 Frücht und alle creature.

Zwar die nature hat die gewalt  
 Das sie brenget die blumen mannigfalt  
 Was ee zu trüren was gestalt  
 Dem gibt sie freude zu stüre

Schauwet an die baume wie schone die sint gezieret  
 O kan mich nyman gewisen dar  
 Do ich des melers werde gewar  
 Des pinsel lieplich wol gevar <sup>1)</sup>  
 Berg und dal florieret

Da sprach der fin geselle myn  
 Ane got kein meler mag gesin  
 Der alle Ding durchluchtet fin  
 Habe so zärtlichen gebildet

---

1) gevar, gefärbet, gebildet.

Zu gode gelich ich reyne wip  
 In der sich bildet menschen lip  
 Sie wirkent frucht durch leyt verdrip  
 Die nyemant in vergildet.

Ein maler malet ein bilde das kan nite kosen  
 So malet ein wyp lieplich zart  
 Frucht in irs herzen gart  
 Die vor wandel ist bewart  
 Ich dancke der eren rosen.

An fuige ich lob der wirdekeit  
 Du hochgürtetes eren cleit  
 Das got selber wart angeleit  
 In der wolde er sich nuwen.

Man findet leider frauwen und man  
 Der got nicht recht erkennen kan  
 Ir iuden da gedenket an  
 Laszt uch den zwifel ruwen.

Uwer schrift saget sie habe den meler funden  
 Der uch vor lange hat geseit  
 Min farbe wirt lieplich usz geleit  
 Wan uwer gewalt grosz und breit  
 Ist swamlich gar verschwunden.

Ir iuden mercket ane argen wan  
 Wie fraget Moyses ane abelan  
 Was uch got zu liebe habe getan  
 In allen guten Dingen.

Wer half uch dicke usz groszer not  
 Wer spisete uch mit dem hymmel brot  
 Wer was der der uch verbot  
 Das uch mochte schaden bringen

Das was got selber an dem hastu gebrochen-  
 Und an dem rechten herren din  
 Das lebest du noch hute in iamers pin  
 Und must auch gotes gefangen sin  
 Das wart dir ee versprochen.

Der iuden tempel der was grosz  
 E Crist sinen tempel ufflosz  
 Do war der din an freuden blosz  
 Er steht noch hute ellende.

Mercke iudischeit was ich dir sage  
 Du gelaubest das got alle ding vermage  
 Und glaubest des nit das bringet dir clage  
 Das ein edel iungfrauwe behende

Wart gotes mutter und sin melerynne  
 Sie hat den tempel schone bereit  
 Da von ir David hat geseit  
 O Suchensynne die wirdekeit  
 Saget und die ware mynne.

## XV.

Eyn suberlich lythlin. Suchensynne.

**D**ie schrift die saget sie habe erkorn  
 Die selen die sin ewiglich verlorn

We yne das er ye wart geborn  
 Der ir sal eyne werden

Sie spricht es sy grosze missetad  
 Der umb gute fruwe und spat  
 Den rechten herren sin verrad  
 Der ist verflucht hie uff der erden

Und der sin betgenoszen ermort ane schult  
 Und wer ym selber tut den tot  
 Der wirt vor gode dort schamerod  
 Die <sup>1)</sup> suche <sup>2)</sup> verluset sine hulde

Mercke selig wip ane argen wan  
 Die dry hat din lip getan  
 Als balde du wirst dyner eren an  
 Das saltu mir glauben

Als bald ein wip verluset irer eren hort  
 Die hat iren bygenoszen ie ermort  
 In freuden sicher hie und dort  
 Sie tut sin ere berauben.

Als bald ein wip verluset yr wiplich ere  
 Kein truwe sie me gewinnen kan  
 Sie <sup>3)</sup> acht yren manne des lebens an  
 Des hat sie gewonnen einen argen wan  
 Das sie yne verred so sere

Als bald ein wip gebricht gottes gebot  
 Die gibt sich selber in den tot

1) suche, Seuche, Krankheit, Gebrechen  
 2) verlusen, verlieren, verscherzen  
 3) des lebens anachten, nach dem Leben stellen.

Und wirt yr sele dort schammerod  
 Und musz ewige freude vermyden

Ach wip wie wirstu so gar unwert  
 Got und die werlt din lützel <sup>4)</sup> gert  
 Und leszestu der schanden swert  
 Durch liebe din hertze versnyden

Du wirdest ein hinderworff reyner frauwenzucht  
 Als balde din ere wirt zutrant  
 Din name zu widdewe wirt genant  
 Din kind zu weisen werden erkant  
 Zu elende werden dyne frucht

Mich wundert wan ich vor uch stan  
 Und hat uwer keyne die sache getan  
 Wie mag sie in freuden han  
 Sie musz ir doch gedencken.

Zwar din gesanck der meynet mich  
 Wip wiltu recht bedencken dich  
 Durch falsche liebe din truwe nit brich  
 So kan dich nyemant krencken

Zwar Suchensynne swert einen eyt  
 Got und der reynen iungfrauen  
 Und sollt ich leben dusent iare  
 So gediecht ich nummer mere  
 Als herte als ich han getan  
 Den wiben an ir ere  
 Aber doch so git ein solich gedicht  
 Eyme biederben wibe lere  
 O reyne frucht lasz dich in eren schawen.

<sup>4)</sup> lützel, wenig

## XVI.

## Eyn suberlich lytlin.

**I**ch ging durch lust in eynen walt  
 Ich fant eynen hirsz gar wol gestalt  
 Der stunt uber eynem bornen kalt  
 Und freuwete sich in hertzen

Ich wene kein ieger leben mag  
 Der mir mynen stoltzen lib eriag  
 Vier füsze bringen mich von clage  
 Nyemant mir bringet smertzen

Da hetzete der ieger mit sinen edelen hunden.  
 Do namē der hirtze der hunde war  
 Er reckete durch lust sin oren dar  
 Da sleich der ieger heymlichen dar  
 Und schosz den hirsz zu stunden

Der hirsz gedacht ane argen wan  
 Des ich mich lange getrostet han  
 Dar umb musz ich myn leben lan  
 Sust mocht ich lenger alden

Dem hirsz glichet ein iunges wip  
 Die spricht sie trage eynen steden lip  
 Er lebet nit der myn ere vertrip  
 Ich wil myn truwe behalten

Es wenet manig wip sie trage eyn stedes gemüte  
 Sie spricht lasz rumen diesen man  
 Lasz horen was er rumes kan

Es stet ir werlich übel an  
 Sie krencket wibes gute

O wip lasz din oren rumen sin  
 Gedencke bringent dir iamers pin  
 Man findet licht ein wörtelin  
 Das din ere tut krenken

Die rede erhorte ein wibes clage  
 Die gern oren rumens heymlich plage  
 Sie sprach din gediechte verbienden mag  
 Wirtschaft und alle gute gedenecke

Sal nit eyn wip mit gesten heymlich kosen  
 Do sprach ich frauwe wes get dieh not  
 Min gediecht dir kein freude nye verbot  
 Wirdestu aber doch mit schanden rot  
 Dich fluhet der eren rosen

Ir bidderbe wip mercket was ich meyne  
 Gedencket an stahel und an steyne  
 Man cloppet als lange lieplich und reyne  
 Bisz sich eyne flamme entzündet

Man wirbet als lange durch lieb durch leyt  
 Bisz man die ere din verieit  
 Ich han dirs vil und dicke geseit  
 Hüt dich vor heubtsunden

Wie dich der ieger durch die strüche felle  
 Der ieger das ist arger list  
 Der dich schuszet durch diner eren brüst  
 Oren rumen das ist nit umb süst  
 Davon saltu lauffen snelle



Ob nu ererümen mit eren wer  
 Zuschen zweyen ane alles geve  
 So mercket ein fremder dieser mer  
 Und dut yme falsche gedencken

Wie wol das wip ir oren kan  
 Gerecken dar eyne frömden man  
 Fluhe sie dann in zyt von dann  
 So mocht ez nyemand krencken

O Suchensynne gib frauwen rechte lere  
 Wiltu huszere mit eren han  
 So saltu semlich orerumen lan  
 So wirt dir gantzlich undertan  
 Gottes hulde und din husz ere.

## XVII.

### Eyn ander suberlich lytlin.

**I**n eyne morgen das geschach  
 Das ich die sonne uffbrechen sach  
 Das hertz zu dem gemüte sprach  
 Var usz durch abentüre

In mynem fryen muth ich quam  
 Durch eynen walt durch eynen <sup>1)</sup> tham  
 Frölich fand ich den anger stam  
 Schone mit des meyen stüre <sup>2)</sup>

1) Tham, Damm.

2) Stüre, Hülfe, Stütze.

Manig edel blume swang sich gegen die sonnen  
 Sin obdach was ein grünes grasz  
 Dar under ein reynē iungfrauwe sasz  
 Über eyne külen bornen

Die iungfrauwe fragete mich da zu hant  
 Sage mir an wie bistu genant  
 Suchensynne bin ich bekant  
 Zu lobe den reynen wiben

Die iungfrauwe sprach ane argen wan  
 Min hertz dir gar wenig gudes gan  
 Ach Got was haben wir dir zu leyde getan  
 Das du uns wilt verdriben

Du lobest die frauwen vor allen iungfrauwen bilde  
 Da von so trüret das leben myn  
 Und weisz doch wol das hertze din  
 Das nit beszers mag gesin  
 Wann reyner iungfrauen bilde

Ich sprach iungfrauwe ane argen wan  
 Das sollent ihr von dem hertzen lan  
 Die wile ich das leben han  
 So will ich von uch singen

Eyn reyne iungfrauwe die sich vor falsch behut  
 Gelich ich der werden rosen blut  
 Die gein der sonnen ufftringen dut  
 Got lasz uns wol gelingen

Gar unbeflecket ir kele ir mund und ir brüste  
 Ir reiner lip ist wol bewart

Recht als ein edele rose zart  
 Die sich zeigt nach lieber art  
 Der werlt zu eyne geluste

Ich sprach iungfrauwe durch leit vertriep  
 Sal ich nicht loben ein reynes wip  
 Die mit züchten zieret iren lip  
 Des sollent ir mich bewisen

Die iungfrauwe sprach off mynen eyt

(Hier hat der Schreiber die ferneren Verse vermuthlich aus Nachläsigkeit ausgelassen mit der folgenden Zeile dieses Blattes fängt das nächstfolgende Lied an).

## XVIII.

Eyn ander suberlich hoffelich lytlin von  
 frauen.

**A**lmechtiger zarter suszer got  
 Kunde ich behalten din gebot  
 Das ich der werltle icht würde zu spot  
 Vor uszerwelten frauen

So wil ich singen ane nyt  
 Was lobes an reynen wiben lyt  
 Er ist selig wem got eyne gyt  
 Und mag wol fro bliiben

In eren borg sal man die zarten setzen  
 Sint alle freude von wiben kummet

Das duret maniches hertzen grunt  
 Ir zarter suszer zucker munt  
 Kan hertzeleit ergetzen.

Wüste eyn wip ir wirdekeit eben  
 Als ir got selber hat gegeben  
 Sie bewarte basz ir wiplich leben  
 Und möchte wol sünde vermeiden

Zucht ere und stedekeit  
 Wo die dru eyn iungfrauwe treit  
 Syt sicher das der orden wirt gecleit  
 Frolich wirt ir zu teyle

Eren wat sal man der zarten snyden  
 Ach wie wol eyne wibe anstat  
 Zucht warheit und reyne tat  
 Wo die dru ein frauwe hat  
 Die mag wol sunde vermyden

Freuwe dich wip din name ist <sup>1)</sup> breit  
 Wo du hast an der eren eleit  
 Lob und ere wyrt dir geseit  
 Als der wol riechenden rosen

Eyns reynen wibes angesiecht  
 Ir zucht ir ere dar zu gericht  
 Die dru got selber hat geticht  
 In menschlichem kosen

Sich freuwet got in allen sinen <sup>2)</sup> kören  
 Wann er ir lob höret singen eben

1) breit, groß, ausgezeichnet.

2) Köre, Ausspruch, Entscheidung, Bestimmung.

Wer frauwen eret dem wil got geben  
 Nach dieser freude das ewige leben  
 Wyp das lob saltu gerne hören

Er enwart nye eyn seliger man  
 Der reynen wiben nit gutes gan  
 Was haben sie yme zu leide getan  
 Das er ir ere tut krencken

Sie zieret keyser konige zart  
 Wip zieret hoher fürsten art  
 Wip viol rosen liechter gart  
 Der freuden vil mag schencken

Wip paradisz und lieplich augenweide  
 Suchensynne nu lasz nit abe  
 Lobe reyne wip bisz in din grabe  
 Wol yme der ir eyne zu liebe habe  
 Der lasz yme truren leyden

## XIX.

### Eyn ander suberlich lytlin.

**M**ich had ein drut reyne selig wip  
 Sie sprach nun lere mynen iungen lip  
 Das er schande von eren trib  
 Und hoher eren walde <sup>1)</sup>

Ich sprach reynes wip wiltu volgen mir  
 Funf rede wil ich geben dir

1) walten, regieren, leiten, ausüben.

Sie sprach dar nach stet myn gir  
 Das ich in ernen alde

Zum ersten male verbiethen ich dinen füzzen  
 Das sie dich da hin icht tragen  
 Da du von mynnen horest sagen  
 Damitde wirt din ere erslagen  
 Hüt dich vor falschem grüzen

Zum andern male ane argen pin  
 Verbiete ich den edeln henden din  
 Das sie kein gelübde nit nemen yn  
 Von falscher mynne gelüst

Zum drittenmale dun ich dir kunt  
 Verbut dyme edeln suszen munt  
 Das er icht rede usz hertzen grunt  
 Das frauwen krencke yren gelüst

Zum vierden male verbiethen ich dinen augen  
 Das sie nummer blicken dar  
 Da man werde sünde und schande gewar  
 So dienet dir sere der engel schar  
 Des saltu mir gelauben

Zum fünfften male mercke was ich spür  
 Beslusz din oren mit steter dür  
 Und lasz die falschen cleffer vör  
 Die felschlich um dich werben

Ob um dich wirbet ein falscher man  
 So tu <sup>2)</sup> sam du es nit horest an

---

2) Sam, eben als wenn

So git dir got den hōsten lon  
Den niemant kan vertriben

O Suchensynne rat frauwen ye das beste  
Reynes wip wiltu halten gots gebot  
So liebe dich dyme manne und got  
Und tribe usz nyemand dinen spot  
Und halt din hertze in eren feste

## XX.

Eyn ander lytlin von eynem Fischer.

Ich ging durch lust als mancher tut  
In des richen meyen bluete  
Ich fand eynen fischer der da wuet <sup>1)</sup>  
In wilden wagen flut

Ich sprach fischer sage mir eben  
Wie hat dir got dyne spise gegeben  
Er sprach die wile ich han das leben  
Got git mir fischen wohlgemute

Ich wirff myn ruse <sup>2)</sup> uff wan uff liebes gelinge  
Eyn iglicher fischer fischet nach wan  
Zwar esz musz an glücke stan  
Jedoch wil ich nit abelan  
Ich wil nach freuden ringen

1) wuet, wadete.

2) ruse, Reufse, Fischkorb.

Mercke wie der fische nature hat  
 Das er die waren flüße lat  
 Und gern in die rusen gat  
 Des musz er iamer liden

Er siecht vor yme das löchelin  
 Da er hat gern gewomen yn  
 Herwieder das mag nit sin  
 Des musz er freude vermyden

Nu rat an wem ich den fischer glich  
 Der fischer ist eyn listig man  
 Der umb ein wip wol werben kan  
 Und gelinget yme wol daran  
 So kan er naher slichen

Der wag ist wip dins hertzen grund  
 So ist die ruse din wort und auch din munt  
 Beheldestu die in kurtzer stund  
 So bistu frauwe din eygen

Kommestu aber in sins hertzen chrin <sup>3)</sup>  
 So bistu sin und nummer din  
 Wip uszerwelte keyserin  
 Lasz dich nyemant feigen <sup>4)</sup>

Was sal eyn wip die nit mag eren behalden  
 Du habe den lieb ich raden dir eben  
 Der dir mit eren sy gegeben  
 Wiltu nach fremdem willen leben  
 Du wirst mit schanden alden

---

3) schrin, Schranck

4) vaigen, feigen, tödten, zerstören



Mich bad eyn wip mit worten sere  
 Sie sprach durch aller frauwen ere  
 Gib mir rat und din getruwe lere  
 Wie ich werde falschheit ynne

Ich sprach mercke wie ein Burger tut  
 Raufft er ein husz umb eygen gut  
 Er leszet keyn gemach er schauwe sin hut<sup>5)</sup>  
 Ob er icht möge verbrennen

Also durch schauwe eynen man  
 Bestelle als du yne wollest gewern  
 Wil er dan falscher liebe begern  
 So lasz dich wip ein bessers leren  
 So vehestu schelke als vogel an der ruten

Esz ist ein sprechewort manche zyt  
 Wer alle sin habe den fremden gyt  
 Die frunde yme tragen groszen nyt  
 Mercke edele creature

Ergibbestu dich vor myttemtage  
 Nu mercke eyn fremder was ich dir sage  
 Nach myttemtage bringet es dir clage  
 Dar umb gib dich nyemant zu stüre

Ich rat dyr lieb als ein vatter lieben kinden  
 Heldestu din ere so bistu wert  
 Behüt dich vor der schanden swert  
 Das hat dich Suchensynne gelert  
 Lasz dich in eren finden.

---

5) hut, Besichtigung, Vorsicht

## XXI.

## Eyn ander suberlich lytlin.

**M**ut geberen dem hertzen myn

Und fruchtig <sup>1)</sup> bernendes <sup>2)</sup> meyen schin

Du uszerwelte keyszerin

Min hertz hat sich geneiget

In dyne gewalt gar manigvalt

Es wart nye wip so wol gestalt

Der ich mich in ir gewalt

So vestiglichen han geeeyget <sup>3)</sup>

Sage an hertz möcht dir icht liebers werden

Durch lieb durch lust durch leynt vertrip

Was das reyne drut selig wip

Neyn sprach myn hertze ir zarter lip

Der liebet mir uff erden

Es tu mir wol es tu mir we

So gewinne ich liebers nummer mee

O fruchtig viol und clec

Irfreuwe mir myn gemüte

Ich han lange gebeitet <sup>4)</sup> bisz off eyn stunde

Bysz mir got selber hat beschert

Das mich vor <sup>5)</sup> ungemut ernert

---

1) fruchtig, fruchtbar.

2) bornend, bernend, brennend.

3) eigenen, übergeben, widmen.

4) beiten, erwarten.

5) ungemute, Widerwärtigkeit, Unglück.

Und mich usz senden <sup>6)</sup> sorgen wert  
 Und trost usz hertzen grunde

Ich han gebeitet maniche stunde  
 Vil fromder straszen sin mir kunt  
 Suche ist geheiszen myn hunt  
 Der lange hat gesucht

Wie vil er straszen hat usz geriecht  
 Noch kunde er finden liebers nicht  
 Dan wip din zartes angesicht  
 Des stet myn hertze geruchet <sup>7)</sup>

Din wiplich güde kan mir freuden bringen  
 Du salt herwieder wiszen lan  
 Ob du mich wollest in hertzen han  
 Ich bin dir gantzlich undertan  
 Got lasz uns wol gelingen

## XXII.

### Ein ander suberlich lytlin.

**I**ch lag eyns tags nachtes in eyme gedanck  
 Die nachte ducht mich gar zu lanck  
 Min hertze in hoen freuden sangk  
 Ein lob von reynen wiben

Ich sprach got gebe dir guten tag  
 Wip du vil erenricher hag <sup>4)</sup>  
 Dyne güde nyemant ergründen mag  
 Du kanst leit vertriben

5) sende, traurich, betrübt.

7) geruchen, geruhen, wollen, wünschen.

4) hag, Hecke, Umzäunung.

O herre gib uns den liechten tag zu sture  
 Das wir mit freuden sehen an  
 Die reyne wibe gar wol getan  
 Irfreuwe dich wol gemuter man  
 Der edeln creature

Als balde die nacht ein ende hat  
 Und das der liechte tag uff gat  
 Schöne mit der sonnen ane missetat  
 Des freuwet sich myn gemüte

Das ick in freuden werde bewart  
 Sich an den eren richen hag  
 Dar ynne maniche rose edel zart  
 Stet in ricklicher <sup>2)</sup> blüte

O herre myn nu bisz ein hüter solicher rosen  
 Die da heiszent reyne wip  
 Das icht betrübt werde ir lip  
 Almechtiger got yn leit verdrip  
 Die früntlich mit yn kosen

Drut selig wip trage stetickeit  
 Und halt din truwe in eren cleit  
 Wer dir aber icht anders seyt  
 Der meynet dich nit mit trüwen

Drut selig wip was wiltu mere  
 Wann du heldest din wiplich ere  
 Volge got und dines mannes lere  
 Das wirt dich dort nit ruwen

---

2) Ricklich, reichlich

Ist frauwe din lob in eren hie erstorben  
 So ferestu dort in freuden gar  
 Got nymmet dich in der engel schar  
 Suchensynne nu nym ir war  
 Die ere hic habent erworben

### XXIII.

Eyn ander suberlich lytlin von frauen.

**M**ich wundert das eyne selig man  
 Mag ummer leyt in hertzen han  
 Wan in ein wyp tut sehen an  
 Fry vor mysseteden

Des tages mag yme kein leit gescheen  
 Wann yne an ein zertlich wip tut sehen  
 Lachen durch ir augen brehen <sup>1)</sup>  
 Mit gantzen truwen stete

Wyp hoester hort <sup>2)</sup> uber alle creature  
 Wip mannes trost vor ungemach  
 Wip aller selden oberdach  
 Got selber mit syme munde sprach  
 Wip edele frucht gehüre <sup>3)</sup>

Got selber sprach wer frauen eret  
 Der wirt alles des gewert  
 Des sele und lip uff erden gert  
 Da von so lob ich frauen

1) brehen, glänzen.

2) hort, Schutz.

3) gehüre, zahm, mild, lieblich, angenehm, schön.

Wip sint <sup>4)</sup> dyne tugende sint so grosz  
 So halt dyne truwe in eren schosz  
 Got selber dich zu liebe erkosz  
 Da er dyne tugent wolde schauwen

Wip hoeste sonne und liechter morgensterne  
 Der durchluchtet das hertze myn  
 Wip aller selden eyn edeler schrin  
 Wip hochgeborne keyserin  
 Du clare liechte lucerne

## XXIV.

## Eyn ander suberlich lytlin.

**L**aup und grasz und alle stern  
 Merfische griesz <sup>2)</sup> kan nit begern  
 Alles das da lebet kan nit vol eren  
 Was tugend lyt an wiben

Wie möchte dann myn eyniger mund  
 Durchgründen wip dyns lobes grunt  
 Doch tun ich dir mynen willen kunt  
 Dyne güte will ich gote schriben

Auch sal kein man an reynen wipen nit sünden <sup>2)</sup>  
 Suchensynne lob frauwen reyne  
 Aber doch ist yne din lob zu cleyne  
 Wip du edeler karfunckelsteine  
 Der mannes hertze kan enzündn.

4) sint, sintemal, wenn denn also.

1) Griefs, Sand

2) sünden, sündigen

## XXV.

## Eyn suberlich lytlin von grasen gan.

**D**en meye den wil grasen gan  
 Mit eyme hübschen döchterlin  
 Das ist so fin  
 Das es git mut  
 Uber mut  
 Davon so liebet sie mir stediglich  
 Wolde sie mich zum gesellen han  
 Die allerliebste greserynne  
 Mochte das gesin  
 Das neme ich wyt  
 Vor alles gut  
 Sie ist gut  
 Sie ist klug, sie ist wol getan  
 Sie ist aller werlt eyn drüsterynne  
 Sie swendet <sup>1)</sup> pin  
 Sie ist werlich die iz alles dut  
 An güde fint man yren glichen nit

## XXVI.

## Eyn suberlich lytlin von der ern.

**D**er meye ist mir engangen hüre <sup>1)</sup>  
 In die ern stet das hertze myn  
 Zu dir myn zartes freuwelin  
 Verlangen zwinget sicher mich

1) swenden, vermindern, schwinden machen.

1) huire, heuer, in diesem Jahr.

Durch alle din güte gib mir zu stüre  
 Mit steter freude eyn krentzelin  
 Eyn blumelin bla in liebstem schin  
 Du hast mich  
 Mit frauwe fenus füre entzünd  
 Das ich musz sin  
 Mit gantzen truwen din  
 Wiltu so bin ich freuden rich

## XXVII.

## Eyn suberlich lytlin.

**M**in hertze das lidet grosze pin  
 Durch dich du aller liebstes myn  
 Keyn zweifel saltu an mir han  
 Wann ich bin gentlich eygen din  
 Das sal und mag nit anders sin  
 Hette ich nu aller wünsche gewalt  
 So küre ich nyeman mee wann dich  
 Des saltu mich genieszen lan.

## XXVIII.

## Eyn suberlich lytlin.

**V**on freuden sere myn hertze erschricket  
 Wann ich ansehe din lieblich bilde  
 Myn uszerweltes freuwelin zart  
 An dich gedencken mich erquicket  
 Und machet allen unmut wilde<sup>1)</sup>

1) wild, fremd, unbekannt



Min lip synne mut hant sich geschicket  
 Gein dir zu sin mit truwen milde  
 Wann wir uff erden nye liebers wart

## XXIX.

## Eyn suberlich lietlin.

**L**a farn durch alle din wiplich ere  
 Ob ich dich ye ertzörnet habe  
 Myn hertze vergiszet din numer mere  
 Die trüwe die spricht mir nyemant abe  
 Du bist myn glücke du bist myn heil  
 Durch dich so ist myn hertze geil  
 Wann mir din gnade der gude gan  
 Min uszerwelter liebster hort  
 Nu kan ich weder wise noch wort  
 Von groszer liebe die ich zu dir han  
 Sie lebet uff erden nit so gut  
 Die dich usz mynem hertzen dringet  
 Ich wil dir sin mit stede behut  
 Ich weisz das iz mir freude bringet  
 Und wil auch alles trüren lan  
 Behalt mich liep so ist itz eyn süne <sup>1)</sup>  
 Da von mir nyemand glichen kan  
 Ich wil dich leren eynen funt <sup>2)</sup>  
 Darum saltu mir getruwe sin  
 Nach zorn viel groszer liebe kommet  
 Des freuwet sich das hertze myn

---

1) süne, Vertrag, Uebereinkunft

2) fund, Erfindung, Kunstgriff, Kunst

Ich wil dir dyenen mit stedigkeit  
 Wirt dir untruwe von mir geseit  
 Das lasz dir nit zu hertzen gan

## XXX.

## Eyn suberlich lytlin.

**M**ir liebet so sere din wiplich bilde  
 Das ich keyn rüwe nit mag gehan  
 Wie wol mir ist din güde so wilde  
 Doch mag ich nit abegelan  
 Uff gnade ich ummer warten wil  
 Myn uszerweltes freuden spil  
 Zu dir stet alles myns hertzen gir  
 Und findest auch steden dinst an mir  
 Nu und zu allen zyten  
 Ich ger <sup>1)</sup> nit mee versuch du mich  
 Bin ich danne anders danne glich  
 So du nit mee des ich dich bidde  
 Findestu an mir keyn falschen sydte  
 So macht du mich wol myden  
 Das dir von untrüwen ist gescheen  
 Des lasz mich nit engelten  
 Ich wil dir aller trüwen iehen <sup>2)</sup>  
 Und untrüwe helffen schelden  
 Verbint zu mir din stedigkeit  
 Isz sal dir nummer werden leyt  
 Das hertze myn ist eygen din  
 Und sal auch bliiben ummer ane abesin

1) geren, begehren.

2) iehen, bekräftigen, zusichern.

Sal dich myn trost nit myden  
 Ich han dich lieb in rechter zucht  
 Dar zu in rechten eren  
 Alle myn synne hant zu dir flucht  
 Du macht mich wol ereneren  
 Wiltu also so bin ich fro  
 Und lebe alletzyt in freuden ho  
 Lasz mich versteen wie mirs solle geen  
 Wann ich mich werlich gar versene <sup>3)</sup>  
 Solde ich ez lenger liden

## XXXI.

## E y n a n d e r l y t l i n .

Sal ich in mude also verderben  
 So gar one alle freude leben  
 Jungfrauwe das tut uwer grosz ungnade  
 Ich byns beraubet der freuden myn  
 Des enhan ich selber nit getan  
 Du dust als mir din gnade nit engan <sup>1)</sup>  
 Darumb musz ich din ellender sin  
 Ach zarte iungfrauwe versuch mich basz  
 Versuch mich sanffte versuch mich herte  
 Versuch gantz gar alles myn geferte <sup>2)</sup>  
 An truwen ich dich nummer gelan  
 Ich han mich gantzlich din erwegen <sup>3)</sup>  
 Damydde habe sante Johannes seggen <sup>4)</sup>  
 Ich wolte das ich dich nye hette erkant

5) versene, Sehnsucht, Leiden.

1) engehen, bekennen, zugestehen.

2) geferte, Gewonheit, Lebensweise.

3) erwagen, versuchen, einen Versuch wagen.

4) S. Johans Segen, oder S. Johannstrunck, am Tage Johannes des Täuflers hergebracht — im allgemeinen jedes Zutrinken.

## XXXII.

## E y n a n d e r l y e t l i n .

**M**in aller liebstes freuwelin zart

Nit bisz mir hart

Umb das ich selten sehen dich

Doch wisze das ich sicherlich

Vergeszen din zu keyner stunt

Din wiplich güde ist wandels <sup>1)</sup> an

Da von ich han

Freuden vil im hertzen myn

Wan ich gedencke das ich bin din

Kein ander mag geschaden dir

Des glaube du mir

Wann sich din liebe beslossen hat

In myne hertzen früwe und spat

Bist du vor aller werlt wyt

## XXXIII.

## E y n a n d e r l y t l i n .

**S**yt mir der meye beraubet hat

Zweyer die ich han lange tzyt

In dem hertzen myn geplantzet

Die waren bla und rot gezieret

In frauwe eren cron

Unverdient mir das zugat wolhin

Das sal ich faren lan

Anders ich müste drürig sin

---

1) wandel, Veränderung.

## XXXIV.

## Eyn suberlich lytlin.

**D**in güte hat betwungen mich  
 Das ich nit kan vergeszen din  
 Davon so han ich guten mut  
 Mit gantzen trüwen stediglich  
 Wont b dir das hertze myn  
 Alletzyt fro und freudenrich  
 Wil ich durch dinen willen sin  
 Trüren bringet nyemand gut

NB. Am Schluß dieses Blattes, das mit No. XXV.  
 bezeichnet ist, steht Eyn suberlich lytlin, das auf  
 dem nächsten Blatte folgen sollte, es fehlen aber die  
 Blätter bis No. XXXIII. Auf dem Anfang dieses  
 Blattes steht der Schluß eines Liedes, wie folgt:

»Gar verleyt so ich dich meyn  
 Du habst alleyn  
 Gewalt gelück und all myn zuversiecht  
 Wann ich dirs gan und anders keyner.«

## XXXV.

## Eyn suberlich lytlin von dem meyen.

**M**in hertz freuwet sich gein dieszem meyen  
 Der bringt uns blümlin mancherleihen  
 Rot wysz swartz und bla  
 Sol ich myn bulen nit sehen, so musz ich werden gra

Der blümelin der het ich mir eins uszerwelt  
 Zu dem het sich myn hertz stettliclichen gesellt  
 Ich gedacht in mynem mut  
 Ich hoff es sy vor nesselkrut behut

Das nesselkrut das wil ich umbgraben  
 Verbrend es mir es bringt mir groszen schaden  
 Es verbrent mirs also sere  
 Hein semlichs <sup>2)</sup> blümlin gewind ich nummer mere

Myn blümlin wil ich umb muren und mmb graben  
 Dar umb so musz sich mancher ritter traben  
 Er sprengt mir sunst dar by  
 Ich hoff es sy fur aller welte fry

Wolt ir wiszen was mir das liebste sy  
 Der blawe farw der won ich gerne by  
 Blau betütet stet  
 Ein küler wint hat mir den weg verwet

Das rote blümlin das brynnnet in der lieb  
 Kein soliches blümlin gewan ich werlich nye  
 Da ichs zum ersten fand  
 Do ich mich dienst gein der liebsten underwand

Das wysz blümlin das wartet uff gnad  
 Wolt got wer ich by der allerliebsten da  
 Kein wechsel wölt ich nit triben  
 Ich wolt by mynem wyszen blümlin bliben

Das swartz blümlin das bringet mir die klag  
 Wann ich der allerliebsten nit enhab

2) semlich, ähnlich.

Und ich mich von ir scheid  
 So trüret myn hertz und fürt grosz heymlich leit  
 Got behüt mir myn blümlin für diszem falschen wind  
 Wann ich es such und ich es wieder find  
 Wo ichs gelan han  
 Blib stet ich blib dir undertan

Viel gutter iar und ein gut selige nacht  
 Wünsch ich der liebsten die mir das blümlin gab  
 Für freuden macht sie mich alt  
 Es ist ein hübsches freuwelin das hat myns libs gewalt

## XXXVI.

## Eyn suberlich grusz.

**G**ot grüsz dich liebes lieb on leid  
 Die wil mich grosz lieb zu dir dreyt  
 Das got nit wil  
 Das ich by dir won söl  
 So het mir got wol getan  
 Das er mich solicher groszer lieb hett erlan

## XXXVII.

## Eyn ander suberlich grusz.

**I**ch send dir liebes lieb einen grusz  
 Uff einer nachtigallen fusz  
 Uff iglichem claen  
 Ein gulden pfaen

Als manich gut iar gee dich an  
 Als ein geleytterter wagen  
 Gefülter rosen mag getragen  
 Yglichs blat in nün gespalten  
 Got müsz dins iungen libes walten.

## XXXVIII.

Eyn suberlich lytlin von dienstmeyden.

**I**ch will aber singen  
 Von huszdiernen weidelich etc.

## XXXIX.

Eyn hübsch lytlin von huszknechten.

**W**ol uff wir wollen slaffen gan  
 Hufzknecht nun entzünd ein liecht  
 Wann esz ist an der zyt  
 Das wir nit verkaffen <sup>1)</sup>  
 Der lest der sy verhyt <sup>2)</sup>  
 Das leihen münch und pffaffen  
 Den buern zun wybern staffen <sup>3)</sup>  
 Sich hub ein groszer stryt

Schenckt in laszt unsz drincken  
 Das wir uns nit scheiden

---

1) verkaffen, vergaffen

2) verhyt, geschändet, verdorben

3) stapffen, gehen, treten



Von dieszem külen win  
 Und lempet er unsz die schenkel  
 So mnsz er doch herin  
 Herr Kopff <sup>4)</sup> nu lat uch wincken  
 Ob wir zu betten hincken  
 Das ist ein geringe pin

Dragt den fursten <sup>5)</sup> lyse  
 Das ir yn nit fellent  
 Uff gottes erterich  
 Sin lob ich ummer pryse  
 Er macht uns freuden rich  
 Das einer den ander wise  
 Wir schlifen uff dem yse  
 Ir gent gar unglich

Drett wir zu der dürre <sup>6)</sup>  
 Das wir doch nit wenken  
 Mit ungelichem stat <sup>7)</sup>  
 Was gilt des düsz <sup>8)</sup> ein hürne  
 Herr wirt ir haltens mit  
 Ir solt dar umb nit zürnen  
 Ob wir unsz bekürnen  
 Nach bollemschem siett

Schlaffen wollen wir waltzen  
 Herr wirt nu fragt das diernelin  
 Ob unsz gbettet sy

---

4) Kopff, Becher

5) der furste, der erste, der vorzüglichste, beste

6) dürre, kühn, getrost

7) stat, Stand

8) Dusz, die Dunckelheit

Das krut hat sie unsz versaltzen  
 Dar zu ein gutten bry  
 Was sol wir dar umb kaltzen 9)  
 Er was gar ungeschmaltzen  
 Der schaden der warent dry

## XL.

## E y n S p r u c h.

**W**ol uff ir gesellen in die tabern

»Aurea luce rutilat«

Ach lieben gesellen ich drunck so gern

»Sicut cervus desiderat«

Ich weisz kein bessern uff myn won

»A solis ortu cardine«

Uns ist ein fol fasz uffgeton

»Jam lucis ortu sydere«

Ach wirt langet uns des brotes ein krost

»Exaudi preces supplicum«

Wir lyden siecher groszen dorst

»Agnoscat omne seculum«

Ach wirt nu bring uns her den win

»Te deprecamur supplices«

So wollen wir singen und frölich sin

»Christe qui lux es et dies«

---

9) kallen, schreien

Da warff eyner die krusen <sup>1)</sup> wieder die want

» Procul recedant sompnia «

Der dich ye gemacht der wert geschant

» In sempiterna secula «

Drunck wir usz der kantten also deten die frommen

» Impleta nostra sunt viscera «

So wirt unszer hertz in ungemach komen

» O quis audivit talia «

Da es abent wart sie worden vol

» Linguarum loquuntur omnium «

Die messer worden usz geton

» Pavent turbe gentilium «

Dem ein wart ein backenschlack

Der schrey » veni redemptor gentium «

Der ander under der banck gelag

Da was » fletus et stridor dentium «

Den drietten bunden sie wieder die want

» Ligatus es ut solveres «

Gedenck gesell und bezalen zu hant

» Vel tu cruciaris septies «

Ach wirt ich bezalen dich

» Te lucis ante terminum «

Ich wil gelt holen sicherlich

» Non revertar in perpetuum «

Der gesell lieff in die schuer

» Feno iacere pretulit «

---

1) kruse, Krug.

Nacket als er wer ungehuer  
 »Praesepe non abhorruit «

Da kam der wirt und fand in do  
 »Ubi iacet in praesepeio «  
 Des wurden die gesellen alle fro  
 Und sungen »Benedicamus Domino. «

## XLI.

### Eyn suberlich spruch.

**W**er sin gut mit huren verdut etc.

## XLII.

### E y n a n d e r s p r u c h .

**L**ug nit und bisz verswiegen  
 Was din nit ist das lasz liegen  
 Wiesz fiel und wennig sage  
 Antworte nit uff alle frage  
 Borg wennig und gilt <sup>1)</sup> das gar <sup>2)</sup>  
 Gerede nit fiel und halt das war  
 See an mich ob bösz sy ich  
 Dar vor wüsz zu huden dich  
 Halt vergut auch yedermann  
 Du weiszt nit was der ander kan  
 La rede vör orn gan  
 Glücklin geben guten don

1) gelten, bezahlen.

2) garß, ganz.

Wilt du wiszen wer du syst  
 So schilt dich mit diner nachber dry  
 Lasz yederman sin der er ist  
 So saget man dir nit wer du bist  
 Man spricht und ist auch war  
 Liebe dring durch alle dör  
 Liebe haben und selten sehen  
 Das thut we das wil ich iehen  
 Ist gedencken vor truren gut  
 So trag ich dieck ein guten mut.

### XLIII.

#### Eyn ander suberlich lytlin von einem kutzlin.

**I**ch armes fogelin kleine  
 Ein kutzlin ist min nam  
 Ich wont ich stünd alleine  
 Gar hoch uff eynem bam  
 So bin ich betrogen fast  
 Das ich must rumen den ast  
 Ich sucht den wirt ich fant den gast  
 Mit sorgen wart ich über last  
 Ich ylt <sup>4)</sup> mich zu dem wald

Min art die sol liegen  
 Myn leben stet also  
 Wan ander fogeln fliegen  
 So werd ich nummer fro

---

4) ylen, eilen.

Das lieg ich hie verborgen  
 Zu spot der fogel geschrey  
 Geyn dieszem hellen morgen  
 Myn hertz lyt in sorgen  
 Ich förcht mych für dem tag

Ich förcht des tages glaste <sup>2)</sup>  
 By der nacht so bin ich fro  
 Ich wolt nit das man wüste  
 Myn wesen wie oder wo  
 Des bin ich herre geflogen  
 Zu dieszem liechten dan <sup>3)</sup>  
 Dar nach stet hertz mut und synne  
 Des baumes han ich kein gewynne  
 Ich sorgen mancherlei

Des bin ich herre geflogen  
 Zu dieszem liechten dail <sup>4)</sup>  
 Nach lust ist mir gelungen  
 Ich fant die nachtigal  
 Sie hielt sich stet by mirre  
 Sie gruzt mich tugentlich  
 Wie not sie anders dete  
 Wan warumb ich sie bete  
 Sie macht mich freuden rich

Mit laup ist sie bedeckt  
 Grün ist ir überhanck  
 Ir hochgemüd <sup>5)</sup> mich wecket

---

2) glaste, Glanz.

3) tan, Tanne, auch im allgemeinen, Wald.

4) dail, tael, Kienbaum.

5) Hochgemüte, Freude, Fröhlichkeit.

Sie schafft mir gut gemüt  
 Mir gefiel nie vogel basz  
 Dan die nachtigal  
 Sie macht mich aller sorgen lasz  
 In gantzen drüwen ich ir nie vergasz  
 Sie schafft mir wünsch gewalt

Ir feder sint gestrieichen  
 Gar mynnelichen schon  
 Mit farwen überblichen  
 Des hab der meinster lon  
 Der sie wol gezierien konde  
 Nach lust myns hertzen begir  
 Selig sy die stunde  
 Esz get usz yren munde  
 Gesungen hat sie mir

Ich kützlin bin nit wirdick  
 Der liebsten frauwen myn  
 Doch bin ich begerren  
 Zu dun den willen din  
 Und bin ich nit dem falcken glich  
 Der hohes fliegen plicht <sup>6)</sup>  
 So bin ich aber gemütes rich  
 In gantzen trüwen ich nit von dir wich  
 Myn hertz sol stete sin

#### XLIV.

Eyn ander suberlich lytlin.

**M**yn hertz hat sich gesellet  
 Zu einem blumlin fin

<sup>6)</sup> pflegt, pflegt, gewöhnt ist, im Gebrauch hat.

Das mir wol gefellet  
 Durch lieb so lyt ich pin  
 He He warumb solt ich truren  
 Nu rüret mich der mey  
 Schlag schlag schlag uff mit Freuden  
 Myn truren ist entzwey

Min hertz hat sich gesellet  
 Zu einem blümlin rot  
 Das mir wol gefellet  
 Durch lieb so lyt ich not  
 He He etc. etc. etc.

Myn hertz hat sich gesellet  
 Zu einem blümlin wisz  
 Das mir wol gefellet  
 Ich dienen ym mit flysz  
 He He etc. etc. etc.

Min hertz hat sich gesellet  
 Zu einem blümlin brün  
 Das mir wol gefellet  
 Es ist ein Jungfrauw schön  
 He He etc. etc. etc.

Min hertz hat sich gesellet  
 Zu einem blumlin grün  
 Das mir wol gefellet  
 Myn lieb ist zart und schön  
 He He etc. etc. etc.

Min hertz hat sich gesellet  
 Zu einem blümelin gra



Das mir wol gefellet  
 Myn hertz stet ir nah  
 He He etc. etc. etc.

Myn hertz hat sich gesellet  
 Zu eynem blümlin gel  
 Das mir wol gefellet  
 Ich hoff ich sy gewert  
 He He etc. etc. etc.

## XLV.

### Eyn ander suberlich lytlin.

**A**s ein münchlin ryten  
 Hie wollen wir iagen usz  
 By allen mynen zyten  
 Von herr dielmans wegen

Lieber dielmann rüch her zu  
 Henchen hat die narren schu  
 He He hie wollen wir iagen usz

Er kam für eyner frauwen husz  
 Hie wollen wir iagen usz  
 Der wirt der was gerietten usz  
 Von herr dielmans wegen  
 Lieber etc. etc. etc.

Die frauw die lanck dem gast ein stul  
 Hie wohn wir iagen usz  
 Die dochter lanck ein kussen darzu  
 Von herr dielmans wegen  
 Lieber etc. etc. etc.

Die frauw die briet dem gast ein hun  
 Hie woln wir iagen usz  
 Die dochter lanck ym wyn dar zu  
 Von herr dielmans wegen  
 Lieber etc. etc. etc.

Herre was ist das lange  
 Hie wolln wir iagen usz  
 Das in die aschen hanget  
 Von herre dielmans wegen  
 Lieber etc. etc. etc.

Frauw es ist myn messer  
 Hie wollen wir iagen usz  
 Der scheiden han ich vergessen  
 Von herr dielmans wegen  
 Lieber etc. etc. etc.

Die frauw die macht dem gast ein bett  
 Hie wollen wir iagen usz  
 Die dochter leyt sich unter das gedeck  
 Von herr dielmans wegen  
 Lieber etc. etc. etc.

Da lagen die zwey die lange nacht  
 Hie wollen wir iagen usz  
 Bisz herin schein der liechte tag  
 Von herr dielmans wegen  
 Lieber etc. etc. etc.

---

## XLVI.

Eyn suberlichs lytlin von eynem dienst-  
knecht.

Sag mir henszlin trut gesell  
Warumb wilt du von dannen  
Und wer es nit ein wonder gross  
Yn solicher mosz

Dyn frauw wurd umb dich zannen <sup>1)</sup>

Lieber gesell ich musz dir sagen  
Myn leyt musz ich dir klagen  
Myn frauw hat gedinct ein ander knecht  
Er ist ir gerecht  
Sie wil mich nummer haben

Liebe frauw besint uch basz  
Lat mich uwer huld erwerben  
Ich wil mich flyschen treschensz basz  
By der nacht  
Solt ich darumb verderben

Noch han ich mynes lonēs nit  
Den ir mir hant versprochen  
Smer und schuch  
Und kytteln duch  
Und kumptz darzu ich las es nit ungerochen

Der buwern trülppen der ist fiel  
An dem fiertag under der lynden

---

1) zannen, heulen, weinen.

Juch und iuch ist ir geschrey  
 Sie sint so geil  
 Sie wollen mich verdringen.

Hier fehlen zwei Blätter, und auf dem ersten wahr-  
 scheinlich der Schluß dieses Liedes. Das erste fol-  
 gende Blatt fängt mit dem Schluß eines Liedes an,  
 wie folgt:

Die rösbaum sol man stygen  
 Die uff der straszen stant  
 Die iungen meyd sol man prysen  
 Die uff der gassen gant  
 Die iungen meyt sol man prysen.

## XLVII.

Eyn suberlich lytlin von einem bulen.

As get ein liechter summer da her  
 Und ein fiel liechter schin  
 Ich het mir ein buln erworben  
 Da schlug als ungelück dar yn

Ich het mir ein bulen erworben  
 Den must ich faren lan  
 Das schafft ein kleine schulde  
 Das ich nit pfenning han

Es machent die falschen zungen  
 Die sint dar by gewessen  
 Die schnydent mir dieffe wunden  
 Der trüw ich wol genesen

Sie schnident dieffe wonden  
 Yn mynes hertzen grunt  
 Die stent noch unverborgen  
 Schafft lieb din rotter munt

Wo zwey hertzen liebe  
 An einen dantze gand  
 Die laszen ir eigelin schieszen  
 Sie sehent ein ander an

Sie laszent ir eigelin schiessen  
 Recht als in nit darumb sy  
 Sie gedencken yn yren synnen  
 Und leg ich nahe dar by

Jungfrauw ir sint edele  
 Ir sint ein weidelich <sup>1)</sup> wyp  
 Und das ich uch neme  
 Das gut stet ungelich

Juncker ir sint edele  
 Und sint ein weidelich man  
 Und nement ir mich gerne  
 Kein gut sehent ir nit an

Ich hör es die lüte sagen  
 Ir sint ein findelin <sup>2)</sup>  
 So wil ich ein magt beliben  
 Bisz das ich rich bin

Da zog er von der hende  
 Von gold ein fingerlin <sup>3)</sup>

1) weidelich, zierlich, schön.

2) findelin, Findelkind.

3) fingerlin, Ring.

So se dir schön iungfrauwe  
Da by gedenckt du myn

Nu mag ich numme singen  
Und mag kein freude han  
Ich het mir ein bulen erworben  
Den musz ich faren lan

Es sten dry rosen in ienem dail  
Die ruffent iungfrau an  
Got gesegen uch schöne iungfrauw  
Und nemment kein andern man

## XLVIII.

### Eyn ander suberlich lytlin.

**D**ie hat myn hertz getroffen  
Die rein, die wolgemut  
Zu ir so wil ich hoffen  
Es wird noch alles gut  
So freuwet mich die reyne  
In dem hertze myn  
Ich weisz wol wen ich meyne  
Ir eygen wil ich sin

Wolt sie sich nun bedenken  
Die reyn die suberlich

Hier ist das Lied abgebrochen, und das ganze Blatte  
unbeschrieben gelassen.

## XLIX.

## Eyn ander suberlich lytlin.

Ich kam gen zyssemuer uff den plan  
Wol under ein grune linden etc.

## L.

## Eyn suberlich lytlin von eydgenoszen.

In dieszem nuwen iare  
So endet sich die zyt  
Das gut das wert uns ware  
Das man uns enbot  
Des argen werd vergessen  
Des sie sich hent vermessen  
Die dussen <sup>1)</sup> sind gesessen  
Als yn dem lande wyt

Das sint die groszen herren  
Die ich nit nennen wil  
Die die Zürcher leren  
Der argen lieste fiel  
Das sie sich endienen  
Zu den herren rennen  
Der eitgenoszen numme kennen  
Das stat biesz uff ein ziel

Ir frommen eitgenosen  
Ir fürentz der eren ein fan

1) dussen, draußen

Das menigen verdrossen  
 Der uns nit beszers gant  
 Das uwer dinck in eren stat  
 Und was durch uwere lande gat  
 Das gut friede und geleide hat  
 Das mühet manigen man

Der eren thund uch freuwen  
 Ir frommen biederben lüt  
 Lant uch nit abetreuwen  
 Behabentz <sup>2)</sup> mit der hut  
 Als uwer fordern hant gethon  
 Den halff got by dem rechten stan  
 Das unrecht liesz er under gan  
 Das merckeat ihr frommen lüt

Manicher vest ytz sinen munt  
 Mit der eitgenossen sach  
 Er spricht es sy nu hie die stund  
 Das sich gemacht hab  
 Das die eitgenossen  
 Legent eyaen bloszen  
 Der gewalt werd umgestoszen  
 Der lang gewert hat

Wer das rett der kan wol liegen  
 Er rett esz usz falschem grund  
 Sin falscher synn möcht yn wol triegen  
 So sich die warheit fund  
 Wann got den gerechten nie geliesz  
 Ob er das schiefflin senken liesz

2) behaben, erhalten



Etwan nach bisz uff den grin <sup>3)</sup>  
Berürt doch nie den grunt

Manicher wil unsz mit treuwen dötten  
Er sietzet in österrich  
Er musz sich neher zu uns löten <sup>4)</sup>  
Wil er uns machen licht

Wen möchten treuwen die eitgenoszen  
Lant und lüt han umb gestoszen  
Von manchem herren rich

Nu ruwet mich ein arm gemein  
Zu Zürch in der stat  
Das der tumme ratt  
So gar verwiset hat  
Das sie sint so blinde  
Die alten und die kinde  
Sie buwent uff einen winde  
Der balde verwehet hat

Oster heizet der winde  
Er wehet usz oesterich  
Er wil uns zusammenbinden  
Er dut ym wol glich  
Ob sich das erhebt das gewilde  
So möcht der wint wol liegen still  
Bisz das der Zürcher wurde fiel  
Das gülte uns alles glich

Er ist ein arme wirtte  
Der nit gebeiten <sup>5)</sup> mag

3) grin, kringe, krenge, ein Zirkel, eine Rundung, Rand.

4) löten, hinzufügen, setzen

5) gebeiten, erwarten (hier heist es, auf Borg geben)

Eynem ein einige örte <sup>6)</sup>  
 Bisz uff eynen tag  
 Das ym das pffant so oben lyt  
 In der nehe und nit zu wyt  
 Der ortten er wol gebeiten mag  
 Bisz ym kumpt das ziel

Ir frommen eitgenossen  
 Ir frommen festen degen  
 Achtent es nit grofze  
 Ir sind es zum gerinsten gewegen <sup>7)</sup>  
 Uch ist dem fafz ein reiff enbunden  
 Der wyn in schlössen nit gesund  
 Das hat gewerret manig stund  
 Bisz das es sich ergeben hat.

Dürst ich die sach betuten  
 Ich det es von hertzen gern  
 Zu Zürich sint edel lute  
 Man möcht sie vor buwern werd  
 Sie sint kürztlich herren worden  
 Sie koppen <sup>8)</sup> in der herren orden  
 Detten sie als ir fordern  
 Des pfawen swanz enbern

Es wol etwan frömd gesin  
 By alten Zürcher tagen  
 Das die ruter usz und yn  
 Zu Zürich solten traben

6) örte, Zeche.

7) gewegen, erwägen, bedenken

8) koppen, fallen, gerathen

Ein kauffmann der by ym nit dreyt  
 Der darff von Zürich kein geleit  
 Die rüter thun ym kein leit  
 So er nit by ym dreyt

Darumb so ist zu prysen

Die eitgenoszschaftt

Die von Bern wisent

Von Solitory mit krafft

Und was zu yn da gehört

Das haben sie dick wol gewert

Mit fromkeit und mit eren

Mit rechter truwen behafft

Von lutzern, von zug von swytze

Von glares veste lüt

Von ure und von ursuren

Die habent hertte hüt

Die von underwalden

Dörentz wagen balde

Sie machent es nit lange

Was yn ym hertzen lyt

Die stet und die lender

Die sintz wol eren wert

(Hier ist das Lied abgebrochen, und die Seite leer  
 gelassen.)

## LI.

## Eyn suberlich lytlin.

**M**yn hort ich han ergeben mich  
 Dir eigen gar on als gerüwen  
 Des selben gliichen biet ich dich  
 So wer wir beidn freuden rich  
 Gantz fruntlich truw ich dir versprich  
 In dyner lieb bin ich verwunt  
 Wo ich hin ker zwar ewiclich  
 So freut mich doch din rotter munt

Grosz lieb on leit mag nit gesin  
 Das solt du recht bedencken dich  
 Myn hertz das hat verlangen pin  
 Wann ich dich fruntlich ane sich  
 Wann ich bin fro und hab doch leit  
 Wann ich dir nit mag sprechen zu  
 Ja du dreist doch der eren kleit  
 Tag und nacht spat und auch fruw

Mins hertzen wunnen bluendes rysz  
 Zu dinst ist dir myn hertz bereit  
 Du dreist doch der welte prysz  
 Mit eren bist du gar bekleit  
 Geselle gut was ich dir gan  
 Des selben gliichen günd auch mir  
 Zwysel nit biesz on argen won  
 So ist erfreuwet myns hertzen begir

## LII.

Eyn ander suberlich lytlin von eyner  
fischerin.

**A**s wolt ein hübsches freuwelin

Wolt fischen uff dem see

Mit irem nüwen schieffelin

Got geb uns glück und heil

Sie schick den man ins he

Sie schick den man ins he

Sie schick den man ins he

Was begeet ir uff der heide

Ein knabe was hübsch und fin

Er bat sie das sie dete

Den liebsten willen sin

Sie schick den man ins he

Er nam sie by der hende

By ir schnee wysen hant

Er fürt sie an ein ende

Da er ein bettlin fant

Sie schick den man ins he

Er nam sie da mietten

Er warff sie uff das bett

In irem gelwen kittel

Ja uff der selben stet

Sie schick den man ins he

Da kam der alt gegangen

Des die frauw nun was

Ach frauw liebe frauwe  
 Ia wie gemeinst du das  
 Ich bin nit im hee  
 Ich bin nit im hee, im hee  
 Ich bin nit im hee

Das liett sy uch gesungen  
 Von einem alten man  
 Und von siner hubschen frauwen  
 Die schympff wol machen kan  
 Der man der ist im hee  
 Der man der ist usz dem hee  
 Der man der ist usz dem hee \*)

## LIII.

## Eyn ander suberlich lytlin.

**D**er walt hat sich belaubet  
 Des freuwet sich myn mut  
 Nun hüt sich mancher buer  
 Der went er sy behut  
 Das schafft des argen wintters zorn  
 Der hat mich heraubet  
 Des klag ich hüt und morn

Wiltu dich erneren  
 Du iunger edelman  
 Folg du myner lere  
 Sietz uff drab zum ban <sup>1)</sup>)

\*) Man vergleiche des Knaben Wunderhorn I. 345. und Bragar II. 232.

1) ban, Geldstrafe, Tribut,

Halt dich zu dem grünen wald  
 Wann der buwer ins holtze fert  
 So renn yn frieszlich <sup>2)</sup> an

Herwüschē yn by dem kragen  
 Erfreuw das hertze din  
 Nym ym was er habe  
 Span usz die pfferdelin sin  
 Bysz friesch und dar zu unverzackt  
 Wann er nummen pfenning hat  
 So rysz ym gurgel ab

Hebe dich bald von dannen  
 Bewar din lyp din gutt  
 Das du nit werdest zu schannen  
 Halt dich in stetter hut  
 Der buvern hasz ist also grosz  
 Wan der buwer zum dantze gat  
 So dünck er sich fürsten genosz

Er mympt die metzen by der hant  
 Die gybt im eynen krantz  
 Er ist der metzen eben  
 Der selbe ferer swantz  
 Die dörppel <sup>3)</sup> dörppel hinden näch  
 Das ist der metzen eben  
 Und dem contzen auch

Ich weisz ein richen buwern  
 Uff den han ichs gericht

2) freislich, schrecklich, wild, fürchterlich.

3) doerppel, Tölpel.

Ich wil ein wylen luren  
 Wie mir darumb geschicht  
 Er hilfft mir wol usz aller not  
 Got grutz dich schöns iungfreuwelin  
 Got grusz din mundelin rott

## LIV.

Eyn suberlich lytlin von eyner  
 schryberin.

U  
 nmüt wollen wir faren lan  
 Gein dieszem külen wintter  
 Und der sich des wol understan  
 Der dret hin dan  
 Das freuwent uch lieben kynder  
 Eya ho  
 Myn hertz ist fro  
 Die hertze schriberynne

Nu rat dar zu das mir gelinge  
 Ja wolt ich schriben lernen  
 Von eyner stoltzen schriberinne  
 Das wer myn syn  
 Wolt sie mich des geweren  
 Eya ho etc.

Schriben künd ich gerne  
 Wie möcht mir ummer werden basz  
 Sie hat ein kluges dianttenfasz  
 Wolt sie mir das gunden  
 Wie wol es doch kein deckel hat



Des würde wol rat

Der deckel würd wol funden

Eya ho

Ob ich vermachen künde

Lesen musz er künden

Der sich nach schriben stellet

Das fint man yn dem a b c d

Ein z ein e ein r ein s gesellet

## LV.

Eyn lytlin von den richstetten.

## LVI.

Eyn suberlich lytlin von den rutern.

## LVII.

**I**ch weisz ein dörppel heiszt der glantz

Er springt gar höfflich an dem dantz

Die metz gyt ym ein rosen krantz

Er meint der rey wer doch nit gantz

Und kem er nit dar an

Der selbe höfflich man

Wie bald er nu dem pffiffer winckt

Mach mir den reyen den man hynckt

Den uff und nieder sinckt  
 So wil ich dantzen das es stinckt  
 Für der metzen gut  
 Sie gyt mir hohen mut

Er nam die metzen by der hant  
 Er dantzet umhin nach der want  
 Er wont er dient dem gantzen land  
 Die sprung det er alle sant  
 Er dragt sich für ir umb  
 Der selbe dörppel drom <sup>1)</sup>

Er rumpet ir heymlich in ein or  
 Wann ich nu spring schupff <sup>2)</sup> mich enbor  
 Sie gedacht du bist ein rechter dor  
 Ich bin dir nit als holt als vor  
 Du gnappest mit dem kopff  
 Und bist ein rechter dropff

Zu der metzen ist ym gehe  
 Er dreit zwen schuw sin glat und zech  
 Und ein barchet der ist wech  
 Mit rotten striechen is er spech <sup>3)</sup>  
 Die über die achsel gond  
 Und uff dem irmel ston

Er hat ein grüne kappen  
 Daran hangen lappen  
 Der selbe dieledappe  
 Er kan wol ummer gnappen

---

1) drom, ein Balken, eine Stange.

2) schupfen, heben.

3) spech, spech, Possenreifsermäfsig.

Von der metzen zart  
 Sie kömpt von hoher art

Er gnappet hyn und gnappet her  
 Für ir so gat er als ein zwerg

Er dut recht als ein wilder ber  
 Er dutz ye lenger und ye mer

Fiel mengen hohen sprung  
 Der selbe dörppel drom

Er hat ein har das ist gel und krom  
 Und dreyt ein syden gürttel umb

Ist ran <sup>4)</sup> als des von Wirttenberg storn  
 Und ein horn das ist krom

Das er an ym dreyt  
 Da mit er irs verücht

## L VIII.

### Eyn suberlich lytlin von dem meyen.

**D**es meyen zyt die fert dort her

Des freuw ich mich mit schalle

Sie liebet mir ynnelichen ser

Sie liept mich für sie alle

Wen ich an sich die höchste freude myn

Für alle diefz welt so belib ich din

Und acht nit wem es gefalle

Min hoestes ein nu wisz für war

Das du mich freuwest für alle diefz welt

<sup>4)</sup> ran, zart, schlank.

In stettigkeit erkenne es gar  
 Das ich von dir hab wieder gelt  
 Wenn sie nit lept uff diesszer erd  
 Der lieb ich für die din beger  
 Und ich dich mir han usz erwelt.

Wol uff gelück und füg dich schier  
 Das ich er see myn hoesten hort  
 Wer ich by ir als sie by mir  
 Das wunst ich gern mit eynem wort  
 Myn unauker <sup>1)</sup> schick dich schier  
 Verlangen bringt grosz synnen in mir  
 Wenn mir kein mensch nye lieber wart

Syt das der mey vergangen ist  
 So hat myn freud ein ende  
 Die mir die liebste uff erden ist  
 Von der must ich behende  
 Und ich by ir nit lenger dorst gesin  
 Das macht mir yn mynem hertzen pin  
 Wo ich uff erden lende <sup>2)</sup>

Halt mich für dich myn hoestu frauw  
 In stedigkeit dines herzen  
 Diner gnaden ich wol getruw  
 In schympff und ane schertzen  
 Kein semlich lieb kam nie zu mir  
 Als sich myn hertz helt stet zu dir  
 Von mir kümpft fiel smertzen

1) unaukerd scheint der Gegensatz von aukert gottlos, ruchlos zu seyn

2) sich lenden, richten, bewegen

Dar an gedenck myn uszerwelt  
 Nit lasz mich gein dir leiden  
 Myn hertz hat sich zu dir geselt  
 On got so mag uns niemant scheiden  
 Din wil der werd on alles nein  
 Ich bin und belib doch din allein  
 Verbunden stat by eide

Sol ich ein zyt von diner frucht  
 Diner angesiecht beraubet sin  
 So wol doch frauw din ere und zucht  
 Nit scheiden von dem hertzen myn  
 Wo ich uff erden hin lende mich  
 So wol din gnad gedenken an mich  
 So belib ich dir verbunden

## LIX.

## Eyn suberlich lytlin.

**H**cidelberg ist ein herren stat  
 Da fint man rotter mundelin zart  
 Von iungfrauwen und von frauwen  
 Der es nit glauben wöl der gang  
 Zum dantz und schauw esz

Ich het mir ein bulen usz erkorn  
 Den han ich umb ein pfennig verlorn  
 Ich musz yn faren laszen  
 Das bin ich ein trurig man  
 Zur kirchen und zur straszen

Und da ich mynen bulen het  
 Da trug ich bla betutet stet  
 Die farw ist mir benomen  
 Nu musz ich tragen swartze farw  
 Die bringt mir keynen frommen

Swartze farw die wil ich tragen  
 Dar yn wil ich myn bulen klagen  
 Ich hoff es wer nit lange  
 Snyde ich mir ein grüne farw  
 Die ist mit lieb umb fangen

Grüne farw ist ein anefang  
 Wysze farw hab ummer danck  
 Wo fint man din glichen  
 Wer ein steten bulen hat  
 Der sal nit von ym wychen

Grae farw ist in der lieb  
 Brunc farw erwelt ich mir  
 Von der musz ich mich scheiden  
 Und wer mir vatter und mutter dot  
 So geschee mir nit so leide

Da kam ich yn ein gerttelin  
 Dar in da fant ich den bulen myn  
 Mit eynem andern kosen  
 Brach sie mir ein krentzelin  
 Von fieln und von rosen

Ich sasz zu ir in das grasz  
 Schöne frauw warumb dunt ir das  
 Wie habt ir mich so hertte

Gedenckt mir wol des guten tags

Ir warent myn geferte

Sie sprach ir sint ein gemlich <sup>3)</sup> man

Dar umb wil ich uch faren lan

Nit myn schöne frauwe

Sie bott mir iren rotten munt

Des morgens in dem tauwe

Schone frauw ist das der lon

Den ich umb uch verdient han

Mit dantzen und mit springen

So wil ich dieszen summer lanck

Mit andern fogeln singen

Der uns das liedelin nuwes gesang

Das hat gethon ein hoffe man

Er hatz gar wol gesungen

Also wirt mancher gutter gesell

Von sinem bulen verdrungen

Er singt uns das und singt uns me

Got behüt den hübschen freuwelin ir er

Vor ettlichen falschen zungen

Zu heidelberg fint man ir fiel

Der alten und der iungen.

---

4) gemelich, verdrieslich.

## LX.

Eyn suberlich höfflich spruch von den  
 frauwen, wie sie sich des morgens  
 schauwen.

Ich han kürzlich vernomen  
 Und gehöret mer  
 Wie ein brieff sy komen  
 Usz frömden landen her  
 Den hat man uns her gesat  
 Armen und richen  
 Und das bekannt

Jungen und den alten  
 In dem lande wyt  
 Wie wir uns sollen halten  
 Hie in dieszer zyt  
 So find ich zu dem ersten geschrieven stan  
 Das nyemant an dem morgen  
 In dem nebbel sol nüchtern in die kirchen gan

Die nebbel sere stinken  
 Und sint gar ungesunt  
 Darumb sollen wir sere trincken  
 Furbasz du ich uch kunt  
 Lieben kynder alle gemein  
 Wen die mosz zu klein dunck  
 Der neme zwo vor ein

Furbasz musz ich veriechen  
 Als der brieff hie seit



Man hat auch an gesehen  
 Grosz gebrechlichkeit  
 Die wir hent gehept fur war  
 Fernt <sup>1)</sup> in dem sommer  
 Wyns halb und zwar

Man gebüt auch allen frauen  
 By der höchsten pin  
 Das sie sich des morgens für dem spiegel schauen  
 Wie sie geschaffen sin  
 Ee sie uff die gaszen gon  
 Ob in hochsleyer  
 Wol oder übel uff stan

Fürbas gebüt man me  
 Allen frauen zwar  
 Welche bricht ir ee  
 Die sol ein firttel iar  
 Gein baden faren in das bat  
 So sol sie büszen und beszern  
 Nach ihres bulen rat

Wo man kan den man erhaschen  
 Der ein semszlich det  
 Der heymlich usz ging naschen  
 Sin elich frauw versmecht  
 Der musz werden an den dumen gehenckt  
 Und in den stock geschlagen  
 Da man den wyn an dem besten schenkt

Sunder thut man zu wissen  
 Den iungfrauen ane danck

1) fernd, vergangenes Jahr

Welche ein floch hette gebiesen  
 Sieben schuch lanck  
 Die noch ein schappelin <sup>2)</sup> uff leckt  
 Die sol man straffen mit der rutten  
 Die heintz lül zwuschen den beyn dreit

Noch eins musz ich uch melden  
 Das get die man auch an  
 Welche in land fluchen und schelden  
 Und sich ir frauwen laszent schlagen  
 Den hat man gesatz zu busz  
 Wasser zu holen wyndel zu weschen  
 Und by dem hert rüren das musz

Furbasz ich uch bedute  
 Das solt ir mercken eben  
 Welche antwerck lüt  
 Diher keuffen und wolffel geben  
 Von dem wil die busze han  
 Ein blattern <sup>3)</sup> furn arsz zu dem thor hinnusz  
 Das gewindet er dar an

Also hant ir wol verstanden  
 Nu in dieszer frieszt  
 Das als dinck in dem lande  
 Wol versorget ist  
 Sunder wer ein geleyt an sich fasz  
 Der get an etlichen enden also siecher  
 Als ein wolff in der kremergasz

---

2) schaeppelin, Kranz

3) blattern, Blase

Wer nu sin ingesiegel  
 An den Brieff gehencket hat  
 Ein sneck und ein iegel  
 Die sin der selben rat  
 Geborn here usz snacken lant  
 Sie habens wol besachet <sup>4)</sup> per antyffrasim  
 Dat myszener hie bekannt

## LXI.

### Eyn suberlich höfflich spruch von dem spiel karnoffelin.

**W**er sich sings nern wil  
 Nu in dem lant  
 Der musz kunden <sup>1)</sup> abentuer sel  
 Mit sachen mancher hant  
 Geistlich werntlich krum und schlecht  
 Wil er werden gehoret  
 Fur ritter und fur knecht  
  
 Darumb ich hie verkünd  
 Allen frauwen und man  
 Wo gesellen und liebe fründe  
 Wollen zusammen gan  
 Uff drinckstuben zu dem wyn  
 So sollen sie by in haben  
 Das spiel karnöffelin

4) besagen, bezeugen

1) kunden, wissen, verstehen, kennen.

Das gebut man leihen und gelartten  
 Gar in schneller yl  
 Da mit sie sollen kartten  
 Fur die langen wil  
 Und sich nit müsziçk sehen an  
 Es ist kein kalpp an einem stecken  
 Es wol geschympffet han

Es ist auch ein einfeltig spiel  
 Kein alfantz <sup>2)</sup> da by  
 Darumb haben wise meinster fiel  
 Gelesen usz der bübelly <sup>3)</sup>  
 Was groszer tugent an ym ist  
 Die wil ich uch bescheiden <sup>4)</sup>  
 Nu in dieszer frieszt

Die erste tugent und drüw  
 Die das karnöffelin hat  
 Als der wolff mit der süw  
 Hinder dem dorff umb gat  
 Der zucht ir ab hut und har  
 Also thut auch  
 Das karnöffelin zwar  
 Er zucht einem ab rock und kittel  
 Und bint ym mit dem seil  
 Also schrybt das ander cappittel  
 In dem zwölfften deil  
 Und sagt von syner tugent me

2) alefantz, Betrug.

3) bubelly, Büberey, von „bublieren“ buben, Narren, Schurcken-  
 streiche treiben.

4) bescheiden, auslegen, erklären.

Und bewert das mit den heiligen lerern  
Die uff der kartten gemolet sten

Mit andechtigen gedencken

Wirt gemyst das spiel

Mit heymlichen wincken

Lugen sie uff das ziel

Wer da wirfft ein fryhen usz

So schieszen sie umbmedum <sup>5)</sup> zu

Als ein katz uff ein musz

So hebt sich dan ein studirn

Iglicher in sinem buch

Wie sie über füren

Manch swür und flüch

Wirt da fiel gethon

Von den selben knaben

Die dan verlorn han

An dem drietten cappitteln

Der babst schribet an logen

Wan du glauben an yn hast

So wirst du nit betrogen

Er ist ein heilig man so fast

Er hört dich bicht und setz dir busz

Die wil du ein pfennig hast

An dem fierden cappitteln mit fugen <sup>6)</sup>

Werden wir hie gelert

Von dem erber man kluge

Der niemantz unglücks gert

5) umbmedum, überall, von allen Seiten.

6) mit fugen, wie es sich ziemt, auf angemessene Weise.

Und ist mit namen der tüfel genent  
 Der selb die warheit  
 In dem spiel erkent

Und waret einen für sinem schaden  
 Das er sich hütten sol  
 Er ist mit fromkeit überladen  
 Als ein krebs mit banwol  
 Der hat ein schemlichen 7) ganck  
 Also thut auch der tüfel  
 Mit manchem liest und klanck

An dem funfften blate  
 Find wir geschriben mer  
 In groszer mayestate  
 Sietzen den keyser her  
 Der hat by ym fiel underton  
 Graffen und fryhen  
 Die das lehen von ym hon

Die müsen des karnöffels wartten  
 By lyp und gut  
 Das nieman verschlag keyn kartten  
 Wann es verbietten dut  
 Und das gelt stet uff der ban  
 So kumpt heintz eff mich wol  
 Der zücht es gar bald dar von

Darumb ir lieben knaben  
 Lat uch befolhen sin  
 Die die liebe haben  
 Zu dem karnöffelin

7) schemlich, schimpflich.

Die verdien gnad ablosz  
 Und wirt in in der mosz geseget  
 Als dem hund das gras

Hie singet mysner  
 Als er vernomen het  
 Ob yemant hie nu werre  
 Der zwysel oder argwon het  
 Das ym unglich gescheen in dem spiel  
 Das wieder spricht der tüfel  
 Und nympt es uff sin arme sele

## LXII.

Qualiter rusticus declinatur etc.

## LXIII.

**A**ch mynne wie grosz ist din macht  
 Wo man sleft oder wacht  
 So bistu stete gewert <sup>1)</sup>  
 Beide linde und hert  
 Deilstu das leben in die land  
 Das ist an manchen wol bekant  
 Wy ich das inne worden bin  
 Eines dages wart ich gezücket hin  
 Frauwe mynne sante mir boden  
 Und lies mir selber raden  
 Das ich volgete irer spor  
 Linde was das erste iar  
 Süsze was ir anefanck

1) gewert, erprobt, erwiesen, für wahr bestätigt.

Dar nach swer der abeganck  
 Sy brach mir off ir müder  
 Und warff myr vor ir lüder <sup>2)</sup>  
 Und lys mich daroff dreden  
 Sy konde mich wol besteden <sup>3)</sup>  
 Mit konst und mit behendekeit  
 Bis ein frauw wart bereit <sup>4)</sup>  
 Dy sy zu mir sante  
 In brun ich sy erkante  
 Alles das sy drock an ir  
 Gar fruntlichen sprach sie zu mir  
 Du salt mir wilkom sin  
 Ich sprach gnad edele frauwe fin  
 Sy sprach bistu also komen her  
 Hastu zu der mynne ger <sup>5)</sup>  
 Der rede wart ich unmaszen fro <sup>6)</sup>  
 Und sprach edele frauwe io  
 So horche drut geselle gut  
 Und nym eb.n in dinen mut  
 Mine lere wil ich dir geben  
 Wie du der lybe solt leben  
 Du salt lerne swigen  
 Und allen frauwen neigen  
 Dorch der willen du dich vereonest  
 Das du sy mit drüwen meinest  
 Zocht und rechte masze  
 Nummer von dir gelasze

2) lueder, Reize von laden, einladen.

Der Sinn dieses und des vorhergehenden Verses scheint zu seyn:  
 „sie eröffnete ihr Mieder (Bruststück) und zeigte mir ihre  
 Brüste.“

3) besteden, bestaeten, unterwerfen, in den Banden zurückhalten.

4) bereit, bereitet, ausgerüstet.

5) ger, Begierde, Verlangen.

6) unmaszen, unmässig.



Hüt dich vor gesellschaft  
 Dy sich berümet und klafft  
 Nim eben in dinen mut  
 Was dir von liebe kümet zu gut  
 Das saltu in din hertz smyden  
 Und dich dy lybe lan geleyden  
 E das ymant werde gewar  
 So volgestu der rechten schär  
 Döstu das so volget dir heil  
 Nu hast du miner lere ein deil

Hier fehlt ein Blatt der Handschrift, das folgende  
 fängt mit einem neuen Abschnitt an.

**D**ar mere ein ander frauwe ginck  
 Min frauwe sy schöne entpfincck  
 Und drockte sy tzu ir an ir brost  
 Do sach ich freude und lost  
 Ir gewant geschnyden was  
 Von sammit grün als ein grasz  
 Ir husz gar köstlich lag  
 Dy wende alle von smarag  
 Wol geziret waren  
 Das ich by minen iareñ  
 Soliche richeit ny gesach  
 Mine frauwe tzu der einen sprach  
 Sych ich bringen dir einen gäst  
 Also lyp als du mich hast  
 Dorch druwe dy du tzu mir dreist  
 Den nym und lere in als du wol weist  
 Dir ist bekant der wörtzen 7) krafft

7) wörtze, Gewürze, wohlriechende Kräuter, Spezereyon.

Do is dorch geselschaft  
 Und gip im do von er werde tzam  
 Wan ich dar umme her tzu dir quam  
 Sy sprach werlich das sal sin  
 Got segen dich lybe swester myn  
 Sprach min frauwe got din phlege  
 Ich stont off minem wege  
 Vaste stil off einer stat  
 Dy grüne gar kündeklichen drat  
 Tzu mir her quam sy gedrongen  
 Sy sprach sage mir unbetzwongen  
 Ob du nu wilt heben an  
 Ich sprach ia frauwe tzart ab ich kan  
 » So rade ich dir bedencke dich recht  
 Do ist manch ritter und knecht  
 Der geringlichen ane fecht  
 Und gar swerlichen abe let  
 Ich sprach frauwe ich enroch <sup>8)</sup>  
 Ich bin usz komen umb gesoch  
 » Wiltu also das düncket mich gut  
 So saltu freude und hohen mut  
 Stede an dich nemmen  
 Was dir gedencken quemen  
 Dy dich wolten drigen  
 Dy saltu laszen flygen  
 Prüfe geberde und sin  
 Wo du dich wilt keren hin  
 Warte das dich din drüwe  
 Icht bringe in after rüwe <sup>9)</sup>  
 Das saltu alles vor besinen

8) enrochen, unbesorgt seyn.

9) after ruwe, zu späte Reue.

Und den in grün beginnen  
 Wan keine frocht volnkommen kan  
 Sy hebe sich dan an grün an  
 Dar umme ist grün ein anfanck  
 Wer ny gelyden hat betwanck  
 Der erfert dar umme das  
 Das ime for unkundig was  
 Mit grün auch entsprüszet  
 Alles das des dy wernt genüszet  
 Nu höre forbas off genis  
 Und merck eben was ich dich heis  
 Grün ist auch tzun augen gut  
 Off grüne entsprüszet wisze bluw  
 Das wirt tzu male bekant dir  
 Ob du nu wilt folgen mir  
 Ich sprach zu ir alzuhant  
 Mir ist grüne wolbekant  
 Sint uwer konst mich röret  
 Ich tzy war ir mich föret  
 \* So saltu eben nach mir sinnen  
 Ich heiszen der freiden anbeginne  
 Und fören dich von den wilden  
 Czu der dy dich leret bilden  
 Und hoffen czu den besten  
 Wir wërden ir lybe geste  
 Sy det mir fruntschaft vil bekant  
 Sie nam mich selber by der hant  
 Und ferte mich off der mynne spor <sup>10)</sup>  
 Hette ich gegangen dusent iar  
 Das duchte mich ein kurtzer dag  
 Des gefertes <sup>11)</sup> des ich do pflag

10) spor, Spur.

11) gefert, Geschäft, Beschäftigung, Arbeit.

Sie brachte mich off ein wiszes felt  
 Dar off fant ich ein gezelt  
 Das was von groszer richeit  
 Könste gar vil dar an geleit  
 Das duch was wisz sydin  
 Dy kneiffe alle von perlin  
 Schöne luchten sy gein der sonne  
 Mancher hande wonne  
 Von vögelin und von diren  
 Man möchte wol tziren  
 Aller wernde ein gemach  
 Das ich dar off ligen sach  
 Dy schnüre glich der kride  
 Waren von wiszer syde  
 Dy kile von adamas  
 Do mit es off geschlagen was  
 Dy pforte gab von golde schin  
 Dy vortzeiger <sup>12)</sup> gingen dar in  
 Da das freuwelin inne sasz  
 Alles mines druren ich vergasz  
 Do ich dy schöne tzom ersten ane sach  
 Mich duchte das alle dy wernt sprach  
 Hoffen ist das beste  
 Sint wilkom ir lybe geste  
 Sprach dy uszerwelte frocht  
 Vorgebent mir die ontzocht  
 Das ich nicht gein uch off stan  
 Ir sehent wol das ich zu schaffen han  
 Der gewant was geschnyden  
 Könsteklich nach fremdem syden

---

12) vortzeiger, Ankündiger, Anmelder?

Von rosen und von lilgen  
 Sy konde wol drüren dilgen  
 Sy sas vor uns und entwarff  
 Ein angesycht das was scharff  
 Mine frauwe winkte iener  
 Und sach off und sprach wemir  
 Sal ich dich nu verstören  
 Du salt mich ein wenig hören  
 Sych ich bringen dir einen wilfanck <sup>13)</sup>  
 Las mich nicht verlysen <sup>14)</sup> den ganck  
 Den nym und bringe dir in tzu  
 Mit diner konst sy sprach ich do  
 Mine frauwe dy neick sich und schit von dan  
 Ich vör ir bleip off lyben wan  
 Da sy usz dem getzelde quam  
 Einen brieff sy vor sich nam  
 Sy sprach ich wil dir vor lesen  
 «Off erden ist kein beszer wesen  
 Wann hoffen tzu aller zyt  
 In hoffen alle dy wernt lit  
 Von hoffen sich alle lybe entzündet  
 Was dir hie wirt geköndet  
 Das nim eben in dinen sin  
 Als lyp als ich dir bin  
 Hoffen ist vor druren gut  
 Hoffen bringet hohen mut  
 Hoffen leit verdriben kan  
 Von hoffen iunget auch ein man  
 Was tzwiffel föget pin  
 Das bringet hoffen wyder in

13) wildfang, ein junger lebhafter noch ungebildeter Mann.

14) verlysen, verluisen, verlieren.

Mancher möste ersterben  
 Hoffte er nicht tzu erwerben  
 Das is beszer mit im wörde  
 Hoffen nymmet abe grosze börde  
 Dy da nyment kan entladen  
 Das hoffe auch du on allen schaden  
 Hoffen manchen usz sorgen erlöst  
 Hoffen auch den armen dröst  
 Das er hoffte er werde riche  
 Dar um enist hoffen nit gliche  
 Dede hoffen und tzöversycht  
 Alle dy lybe dy wer ein wycht  
 Dar an lernstu wol wan du wilt  
 Höre nu tzu wie hoffen bilt  
 Wo du mit hoffen gedenckest hin  
 Das vaszest du gar eben in dinen sin  
 Das sos mit nichtten möchte gesin  
 Wer an dir nicht hoffen schin  
 Sych ich wil entwerffen dir  
 Wartte gefällt dir icht von mir  
 Das lerne ich dich in kortzer frist  
 Sprach sy tzu mir an alle list  
 Ein boch hette sy bereit  
 Das hatte sy vor sich geleit  
 Dar inne bewiste sy mir könste gewalt  
 Sy entwarff mit mancherley gestalt  
 Doch befiel keines in minem sin  
 Sy malte alles vor sich hin  
 Bis ich ein bilde recht ersach  
 Das mir dorch myn herze brach  
 Ich sprach beide <sup>15)</sup> frauwe dogentlich .

15) beide, beite, warte, verziehe.

Off erden lebet das nicht gelich  
 Das ist vollkommen und gut  
 »So nym eben in dinen mut  
 Ob du es auch gemalen macht  
 Ja frauwe tzu mitternacht  
 So bildet sichs in das hertze myn  
 Sy sprach nu woloff is sal sin  
 Ich führe dich in ein fremdes lant  
 Do inne du in lybe wirst enbrant  
 Wir wollen rumen dysen kreisz  
 Und wil dir sagen wy ich heisz  
 Ich heizen hoffen tzu allen uren  
 By mir darff nymant druren

**I**ch volgete mit freiden irer ler  
 Bis ich ersach ein groszes her  
 Dar inne ein freuwlin wol gethon  
 Das tzünzte mich an manchen enden an  
 Er reitt off einem pferde  
 Das mir off aller erde  
 Ein roder pfert ny erschein  
 Wol geschicket beide lyp und hein  
 Der sadel der was so wol gemacht  
 Das ich also gedacht  
 Das er swer zu gelden <sup>16)</sup> were  
 Der tzaum der was so hospere  
 Mit rodem sammit übertzogen  
 Tzügel sadel und bogen  
 Von golde und robin  
 Gaben off dem getzüge lichten schin

16) gelden, gelten, bezahlen.

Ich ginck vorbasz und sach  
 Eine kappe rot scharlach  
 Dar unter alles ein rot gewant  
 Recht als is mit fure were entbrant  
 Do mit dy frauwe was gekleit  
 Dy so gar stözllich reit  
 Wir gingen aber vörbas  
 Wy schyre <sup>17)</sup> sy von dem pferde sas  
 Und lieff gein miner frauwen her  
 Sy sprach du bringest mir nuwe mer  
 Du salt mir wilkom sin  
 Du und der geselle din  
 Min freuwlin mit züchten anfanck  
 Sagete ir unser beider danck  
 Sy sprach sage an was schafft du hie  
 »Jch wil dir sagen wy  
 Ich off dyse fart bin kommen  
 Ich habe den mit mir usz genomen  
 Den han wir unser konst gelart  
 Den nim und bringe du in off die fart  
 Mit tzöchten sy sie ummefinck  
 Sy gesegete sy und wider von ir ginck  
 Sy sprach »blip dines modes bederp <sup>18)</sup>  
 »Ich mos gen wyder an myn gewerp «  
 Ich wart von unwytze do erfrewet  
 Das felt mit blomen was durch strauwet  
 Do sprach dy uszerwelte tzart  
 Wiltu nit enden dine fart  
 Ich sprach ia frauw ich beger

---

17) schyre, schnell.

18) bederp, bederb, gut,

„blip dines modes bederp.“ Erhalte dich in gutem Mutho.



Dar umme ich us bin kommen her  
 So höre recht wy du leben solt  
 Rott ist beszer dan golt  
 Rott nymant vergelden mag  
 Rot ist zu freiden ein bloender dag  
 Mit rot gatt off dy sonne  
 Rot ist aller wernde wonne  
 Ich bewise dir das mit wytze  
 Wo lybe ist an hytze  
 Dy mag nummer bliben gantz  
 Do von ist rot der dogent ein krantz  
 Nu merk wo tzwei gelyben sin  
 An in bewist sich ir druwe schin  
 Wann sie sich des voreinen  
 Das sy is götlichen meinen  
 So wil rot nu werben  
 Und machet das sy sich verben  
 Und werdent schön gestalt  
 Also bewiset rot ir gewalt  
 Das man do by erkennen kan  
 Wy man druwe sal verstan  
 Nymant enist recht lybe erkant  
 Er werde dan in röde entbrant  
 Sych wy ich das bewisen kan  
 Sy entzönte mich dorch dy augen an  
 Das mir hertz und mut  
 Alles brante als ein glut  
 Nu höre noch ein kortze stont  
 Merck wan in röte stet ir mont  
 Kanstu das besinnen gar  
 Du machst dich frauwen dusent iar  
 Ich sprach io frauw alltzuhan  
 Mir ist alles wolbekant

Was y brante ader glam  
 Wol mir das ich her tzu uch qwam  
 Sy sprach das wil ich dancken got  
 Und wil dich füren sonder spot  
 Do du lernest bliben veste  
 Wann mir allsolich geste  
 By mancher tzit ny qwamen  
 Und wil dir sagen mynen namen  
 Ich heitze dy lybe entzünde  
 Tzu wem ich mich gefründe  
 Der gewinnet freide und hohen mut  
 Tzyhen wir förbas das dөнcket mich gut

**S**y forte mich das was nicht na  
 Da lag ein husz das was himmel bla  
 Beide muren und dach  
 Das ich blaweres ny gesach!  
 Das was mit kнnsten also vorgraben  
 Solde alle dy wernt gestörmet haben  
 Sy hatten nicht geschafft ein har  
 Man möste mit drüwen komen dar  
 Min frauwe rieff vor dem dor  
 Der wechter sprach wer helt do vor  
 Sy sprach ich bins dy lybe entzünd  
 Er sprach ist das uwer frunt  
 Der do fast by uch stet  
 Ir wiszent wol das nymant herinne get  
 Er habe dann tzu druwen sich gekart  
 Mine frauwe sprach er ist gelart  
 Er dut was man ime saget for  
 Tzu hant schlos man off dy dor

Mich düchte wy ich qweme off den gral 19)  
 Ich fant do freuden richen schal  
 Beide man und wip  
 Dy ryffen alle, stede blip  
 Eine do nahe himsas  
 Dy ir aller frauwe was  
 Der gewant was auch also  
 Noch fil blawer dann bla  
 Dye hatte zu lybe sich geschycket  
 Und tzu lybe sich vorstricket  
 Das is eweklich solde weren  
 Des begönde ich auch begeren  
 Do det dy werde dy reine  
 Tzucht und gude meine  
 Vil gein miner frauwen kont  
 Sy sprach bis wilkom dusent stont  
 Nu wolde ich gerne gein uch gan  
 Gebüt mir was du wilt han  
 »Ich bitte dich das ist nit lanck.  
 Las mich nicht verlysen den ganck  
 Das du lybes swesterlin  
 Las dir dysen gast bevolen sin  
 Wan ich dich lange ny gebat  
 Noch keiner an sine stat  
 Quam bi manchem iare  
 Hilff das er in den orden vare  
 Er heldet alle din gebot  
 Do mitte mös din pflegen got  
 Got segen dich got sy mit dir

19) gral. Bekannt sind die Erzählungen von dem heiligen Graal, der den Rittern der Tafelrunde Stoff zu manchen Unternehmungen und Abentheuern gab. Hier scheint dieser Ausdruck das Allerheiligste bedeuten zu sollen.

»Ich gebe im gerne mine ler  
 Sy sprach wiltu nu hören tzu  
 Ich knyte for sy ich sprach ich du  
 Wiltu sendes <sup>20)</sup> leit vormiden  
 So mustu ummer stede bliben  
 Dorch der du dich voreinet hast  
 So gewinest du freude und hohen drost  
 Höre wy ich das bewisen kan  
 Las dich alle dy lybe han  
 Dy off erden y gewart  
 Hastu stede nicht gelart  
 Das hilffet dich nicht als umme ein stro  
 Du bist hude hy morn anderst wo  
 Stete ist der rechten lybe ein gront  
 Stete ist der högesten freide ein bont  
 Merck wer dir ist in hertzen beger  
 Vindest du auch do drüwe gein dir  
 Das ist der grösten freiden ein  
 Dy dy sonne y überschein  
 Off stete mag man buwen  
 Stete mag man wol getruwen  
 Stete gibt dem hertzen krafft  
 Von stete kömmet grosze fruntschaft  
 Ich drüwen dir das tzu bezeigen  
 Stete machet einen wilden eigen  
 Von stete kommet lypliches blycken  
 Stete lernet strycken  
 Tzwei lybe tzu der minne bant  
 Stete get durch alle lant  
 Do enist nicht gröszers wan ir macht  
 Nu merck eben und dracht

---

20) sende, traurig.

Wiltu den orden mit uns han  
 Das las körtzlichen mich verstan  
 Ich antworte ir e ich mich besprach  
 Was ich ordens y gesach  
 Ader y horte wo ich was  
 Kein orden gefil mir ny bas  
 Mit willen ich mich dar inne gebe  
 Und bliben dar inne dy wil ich lebe  
 Iren segen det sy uber mich  
 Sy sprach got bestedege dich  
 Ste off du salt nummen kniehen  
 Alle unstete sal dich fliehen  
 Vör swonden ist zumal din pin  
 Du salt by uns hy frölich sin  
 Din druwe dy ist unverlorn  
 Du wirst tzu keiser hy geborn  
 Das wil ich dir körtzlichen enden  
 Und wil nach dinem bulen senden  
 Dy wirt dir der warheit iehen  
 Das saltu hören und sehen  
 Das sy drüwe habe tzu dir  
 Ich sprach so geschach ny liebers mir  
 Wan das ir wörde min druwe bekant  
 Do gap sy mir ein bla gewant  
 Sy sprach das saltu mit mir dragen  
 Und wil dir mynen namen sagen  
 Ich heisse wancke nummer nicht  
 Stete ist myn tzuversyecht  
 Ich gedachte gnaden richer got  
 Wy schir hilffstu sonder spot  
 Wen du wilt beraden  
 Ich sante us schnelle boden  
 Und lys köndeggen allen frunden min

Das ich keiser solde sin  
 Mir wart freiden fil bereit  
 Ich wart keiserlich gekleit  
 Und gesatz off des riches stol  
 Vordempfft was miner sorgen pfol  
 Vor swonden was zu mal min not  
 Ich sas notet <sup>21)</sup> und gebot  
 Und meint in eren ummer leben  
 Und hys mir das cepter geben  
 Das wolde ich nemen in dy hant  
 Da worden mir ander mere bekant

**D**o quam eine frauwe dy was swartz  
 Das mich ir angesyht smartz  
 Und gar tzorniges modes  
 Wan is beduten nicht godes  
 Wan sy was upeklich <sup>22)</sup> gestalt  
 Sy swechte mich und min gewalt  
 Den stol röckte sy mir nyder  
 Das ich for noch syder  
 Also grulichen ny erschrack  
 Alle myn freide do nyde lag  
 Sy schlug mich umme nach undrost  
 Der hat ich altzu mal gelast <sup>23)</sup>  
 Sy bant mich mit beiden armen  
 Und lys sich nicht erbarmen  
 Was ich smertzen von ir leit  
 Alle güte was ir unbereit  
 Sy forte mich heim in ir gemach

21) noten, nöeten, antreiben, zwingen, auferlegen.

22) upeklich, thörigt, unbedeutend leer (an guten Eigenschaften.)

23) gelassen, vertrauen.

Das mir wirsers <sup>24)</sup> ny geschach  
 Is was enge und gar gedrange  
 Das ich in alsolichem getwange  
 Bi minen dagen ny gesas  
 Aller freiden ich do vergas  
 Sy lacht mir an ein klammer  
 Und schlog mit dem hammer  
 Do sy manchen hatte mit gesmit  
 Sy sprach is blibet noch ungefrit <sup>25)</sup>  
 Ich dich noch nicht lasze  
 Einen guden dag und hundert büszē  
 Wil ich dich lernen haben  
 So volgestu wol den knaben  
 Dy do mössen liden  
 Und lyp dorch leit vormiden  
 Ich schrei klegelichen ach  
 Wyder dy frauwe ich do sprach  
 Sich lybe frauwe wy ich nu qwele  
 Sagent mir wo finde gele  
 Sie sprach lidestu darnach not  
 Nu sint din frunde tzu mal dot  
 Dy is ny erworben han  
 Du bist werlich ein dörecht man  
 Fragestu nach gelingen  
 Ich legen dir wol din singen  
 Das dir ny also we wart  
 Dich mag wol rüwen dyse fart  
 Sy smitte mich gar tzornekdich  
 Do gedacht ich wyder hinder mich  
 Als mich dy frauwe hatte gelart  
 Ich bleip off miner steden fart

24) wirser, schlimmer.

25) ungefrit, unhefreyet.

Ich nam an mich die stedikeit  
 Do wart geschwechet vil min leit  
 Ich gedacht an lybes bilde  
 Das ich usz der wilde  
 Mit mir bracht an dyse stat  
 Do wart min liden als ein bat <sup>26)</sup>  
 Sy sprach sal ich dich frien  
 So möstu dich vertzien  
 Der der du dich tzu eigen hast gegeben  
 Ich sprach was sal mir dan min leben  
 So halden ich dich bis du wirst gra  
 Dennoch so ist mir das hertze bla  
 Ich do dir an ein swartzes kleit gewant  
 Doch ist drüwe mir bekant  
 Wy machst du sy lyp gehan  
 Frauen erfreuwen manchen man  
 Nu foge sy dir fil sentlicher klage  
 So gibet sy mir fil gutter dage  
 Nu geschyt dir von ir nommer gut  
 Doch wont sy stete in minem mut  
 Sy düncket mich ein tzörnig wyp  
 Sy ist min lyp und min leit verdrup  
 Auch gefelt sy mir nicht an dem dantz  
 Sy ist der dogent ein blogender krantz  
 Sy ist mit irer rede gar balt  
 Sy ist in minem hertzen also wol gestalt  
 Nu gefelt mir ir geberde nicht  
 Sy ist min drost min zuversycht  
 Nu wirstu uff zwifel biten  
 Doch wil ich ir des besten gedrüwen  
 Din dinst ist tzu mal verlorn

---

26) bat, Vortheil, Nutzen.



Doch han ich sy tzu lybe erkorn  
 Sage mir heistu unferworren  
 Ja frauwe ich mös in lybe dorren  
 Kan sy dir dan nymand geleiden  
 Nicht dan der dot der mag ons scheiden  
 So möstu slichen als ein dyp  
 Dennoch ist sy mir von hertzen lyp  
 Wiltu dann sy nicht vorkiesen  
 E wolt ich den lip verlysen  
 Nu saltu diner drüwe genüszen  
 Ich wil dir alle din bande entslyszen  
 Und wil dir sagen rechte wort  
 Was ich von frauwen ye gehort  
 Sagen oder singen  
 Vollenkommen an allen dingen  
 So han bessers vorbas ny gesehen  
 Des helffe ich dir der wahrheit ichen  
 Du endarfft vor mir nicht haben var <sup>27)</sup>  
 Aber ich sagen dir wy nu sint dy iar  
 Was einer hat hüde veste  
 Kommen morgen ander geste  
 Her vorlust gerne was er hat  
 Do hut dich vor das ist min rat  
 Ich sprach frauwe das achte ich kleine  
 Mine drüwe folget ir alleine  
 Ich wil nymandes sin wan ir  
 Frauwe das sollent ir glauben mir  
 Got gebe dir selber dinen segen  
 Und dusent engel dy diner pflegen  
 Ich wil doch off glücke harren  
 Und bliben stedeklich unferworren

---

27) var, Furcht.

Mit gantzer stete wo ich bin  
 Sy hat min hertz mit ir hin

## LXIV.

**I**ch byten uch herren alle gar  
 Das ir myner eren nement war  
 Und das min lant in fryden sy  
 Das ich von laster leben fry  
 Und radent mir wy das ich  
 Möge bewaren min konigrich  
 Und wisent recht und eben  
 Wie ich solle in eren leben

**M**an solle geben da man geben soll  
 Das zymet uch und allen herren wol  
 Mite sin und noch staden <sup>1)</sup> geben  
 Alle tzyt nach göttlichen eren streben  
 Dem armen herre als dem richen  
 Das stette uch wol und herlichen

**M**it Kraft dinen finden wyder stant  
 Und schone herre diner armen lant  
 Das sy schaden tragen nit  
 So hillffet dir got in alle wise  
 Das du beheltest ere und prise

**H**erre nim was man dir git  
 Glob vil und gebe nymant nit

1) staden, stet, stets, beständig

für mite scheint hier milte gelesen werden zu müssen.

Was lit dir daran was ymant klage  
 Off das man dir das gut her drage  
 In stettigen kryg saltu dich lan  
 So mögen wir gantz fülle gehan

**H**erre frisz allein was du hast  
 Und rüch nit wer dir vekeret das  
 Wo es dir herre werden mag  
 Sprich alles here in mynen krag  
 Alles mir und nymant me  
 So dinen ich dir vor al e

**H**erre du solte warhafftig sin  
 Und an dugende keren dy sinne din  
 So mogestu wol mit eren  
 Sten vor fürsten und herren  
 Und bisz gein den gutten gut  
 Den bösen hertzeige strengen mut

**S**tettiger mut solle dir sin bi  
 So magestu bliben schaden fry  
 Und bis den gutten heymlich<sup>2)</sup>  
 So blibet in eren din rich  
 Wan mit den gutten wirstu gut  
 Die sich bösen geselschafft schaden dut

**N**ach götlichen eren soltu stan  
 Und den geburen iren sitten lan  
 Und verdilge dine finde

2) heymelich, vertraut, zutraulich

So machestu fryden in dinem lande  
 Und mein dar in gottes ere  
 Nit din lop das ist min lere

**D**u solt in dinen reiszen  
 Nemen wytwen und weysen  
 Brennen und rauben sere  
 So föcht man dich das ist min lere  
 Gystu wol darumb din krag  
 Ich ruffen dester luder gagag

**S**telen rauben sy din spill  
 So dient dir miner gesellen vill  
 Wann du magest nicht genesen  
 Du wöllest dan krig und ungetrüwe wesen  
 Lygen und drigen da halte dich tzu  
 Freszen und suffen als ein ku

**E**s sy off felde oder off strasen  
 Du solt herre nymant nicht laszen  
 Wann schlag barmherzikeit tzu rücken  
 Und lasz uns die höner plücken  
 Das wir in groszen füllen leben  
 Das rat ich und kömpt uns eben

**V**or falschem rate hüte dich  
 Tzu aller tzyt das raten ich  
 Und wer off gytickeit <sup>3)</sup> stellet sinen mut  
 Des rat enbir das ist dir gut

3) gytigckheit, Gier, Begierde.

Wer got nit vor augen hat  
Den flyhe und myde sinen rat

**V**on gottes gnaden du din krone dreist  
Alle tzyt soltu ym dancken des  
Und halte wirkelichen dine festen  
Man brüffet den wirt by den gesten  
Und halt dich tzu gerechtikeit  
Des wirt dir lobe und ere geseit

**E**rnst und schimpfftz soltu han  
Tzu rechter tzüt unmasze lan  
Und demütikeit dy habe da mit  
Hoffart der soltu volgen nicht  
Wann sy machet mangel man  
Das er sich nit selbs erkennen kan

**G**roszes guttes bedarffstu herre  
Dar nach stant das ist min lere  
Und sammen tzuhauff dy pfenning nuwe  
Wie sie dir werdent da ratent tzu  
Mit wucher oder mit fadsheit hoe  
So werdent ich und min gesellen fro

**S**chelten tzorn und ander undat  
Des soltu pflegen das ist min rat  
Wer melden und klaffen kan  
Der ist tzu hofe ein werder man  
Und unfrieden machen und sweren  
Der moge sich tzu dirre tzüt wol ernerren

**H**erre nit las es dir werden leit  
 Ob du brichest ein swerren eit  
 Wan es ist auch wol me gescheen  
 Das wil ich dir helffen iehen  
 Nicht acht off dastu habest gnück  
 Ob dich der düfel spanne in sinen pfflück

**R**icht recht armen und richen  
 So lebestu herre koniglichen  
 Und falsche kleffer soltu schüwen  
 Wan sy sint von böszen trüwen  
 Und halt herre war din wort  
 Das bringet dir ere und seldom hort

**I**n allen dinen reisen  
 Schirme wytwen und weisen  
 Und schüwe falsch miede und böszes gut  
 Wan sy verkeren recht und wisen mut  
 Sy machent ein wisen tzu einem dore  
 Also der do phiffet usz dem rore

**Z**u vil swigen ist nicht gut  
 Übermeszick klaffen schaden dut  
 Wan wer vil klaffet der musz vil lygen  
 Darumb soltu dy kleffer flyhen  
 Folge des wisen rat und lere  
 Föchte got und myde weltliche ere

**H**erre du solt nit tzu dische gan  
 Du habest dan nun döte vorhin gethan

Und nymand achtet vill off dich  
 Bistu nicht bösz so qwat als ich <sup>4)</sup>  
 Darumb volge des rates myn  
 Und kere off boszheit dy sinne din

**D**u solt unküsche leben  
 Unküsche sin das kömet dir eben  
 Es ist alle dy freide min  
 Dar off flisze die sinne din  
 Das sy keiner lost gedennen  
 Und solt es dich wol an eren krenken

**B**is unrein tzu aller frist  
 Du als ich und schisz in din eigen nest  
 Dribe schande und boszheit vill  
 Off setze ist nu der herren spill  
 Fulheit undogent dir wol an statt  
 Dem volge nach das ist min rat

**D**en armen deil mit dy spise din.  
 So wird dir gottes holde schin  
 Und mynne barmhertzikeit  
 So wirt din lop eren breit  
 Und danck got siner gnaden vil  
 Er gyt und nymmet wem er will

**M**in herre hat zweier hande rat  
 Lat sehen an welchem er bestat

4) qwat, ruchlos, böse.

Und dut er nach dem bösen stat  
 So wird mit den bösen qwat  
 Wann herren werren dycke gut  
 Dete falscher rat und böszter übermut

Sollte also alle herren als ich  
 Sy werret getruwe sycherlich  
 Und wördent aller schanden fry  
 Und stünde einer dem andern by  
 Und folgeten böszten noch qwat  
 Und hilten an sich den alten rat  
 Und sehent götlich wiseit an  
 Und drügent sie gar der eren fan

Herr du solt dich von den luten tzyhen  
 Und alle tzüt dy herren flyhen  
 Es sy tag oder nacht so volge mir  
 So du wilt drincken oder eszen  
 So mogen gut gewinnen wir  
 So soltu diner frunde vergessen

Herre wiltu in eren leben  
 So lasze din hertz in hoffart sweben  
 Drüg und lüg und sage nit war  
 So volget dir nach ein grosze schar  
 Und drüp fast dinen ungefug  
 So wirt dir boszes guttes gnug

Ich wolt wol by minen eren  
 Das dy herren bescheiden werren  
 Wan sy ratent als sy sint  
 Das sin sy alle an eren blint



Wann wes sinne off rauben stat  
 Der solte nicht gan in fürsten rat  
 Wie solte er geben gutten rat  
 Den er doch selber keinen hat

**H**orent ir herren min gesang  
 Wy milte und süsze er do dranck  
 Und dorch die wolcken düset <sup>5)</sup>  
 Und in dem hage schüszet  
 Den han ich lange gelernet gnuck  
 Und kan nit me dan guckgug  
 Gesingen dem armen als dem richen  
 Von miner wise ich nicht wichen  
 Als man in manches herren rat dut  
 Darumb myde snödes gut  
 Sich selber und das recht verkert  
 Der recht swiget und unrecht lert  
 Darumb ich sprechen off minen eit  
 Das man umb leit  
 Nit von dem rechten soll entwichen  
 Wann wo dy sache frunde hat  
 Das rechte do serre irre gat  
 Darumb soll min herre dy böszen flyhen  
 Und dy gutten tzu sinem rate tzyhen  
 Und volgent den wisen dögentlich  
 So stette mit eren uwer königrich

---

5) düsen, tönen, schallen.

---

Wann wes sinne off rauben stat  
 Der solte nicht gan in fürsten rat  
 Wie solte er geben gu' n rat  
 Den er doch selber rat

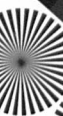
Horent ir he

Wy milte r

Und dor

Und i

Der



Dar

Das ma

Nit von de

Wann wo dy

Das rechte do sei

Darumb soll min her dy bösen flyhen

Und dy gutten tzu sinem rate tzyhen

Und volgent den wisen dögentlich

So stette mit eren uwer königrich

5) düssen, tönen, schallen.